
BILDUNG UND WISSENSCHAFT

15

15.0 Grundlagen

- Statistische Grundlagen
- Weiterführende Informationen
- Glossar

15.1 Übersicht

- Kennziffern im interkantonalen Vergleich
- Bildungsausgaben
- Stipendien

15.2 Obligatorische Schulstufen

- Kindergarten und Einschulung
- Klassengrößen
- Übertritte und Selektion
- Fremdsprachigkeit
- Lehrkräfte

15.3 Sekundarstufe II

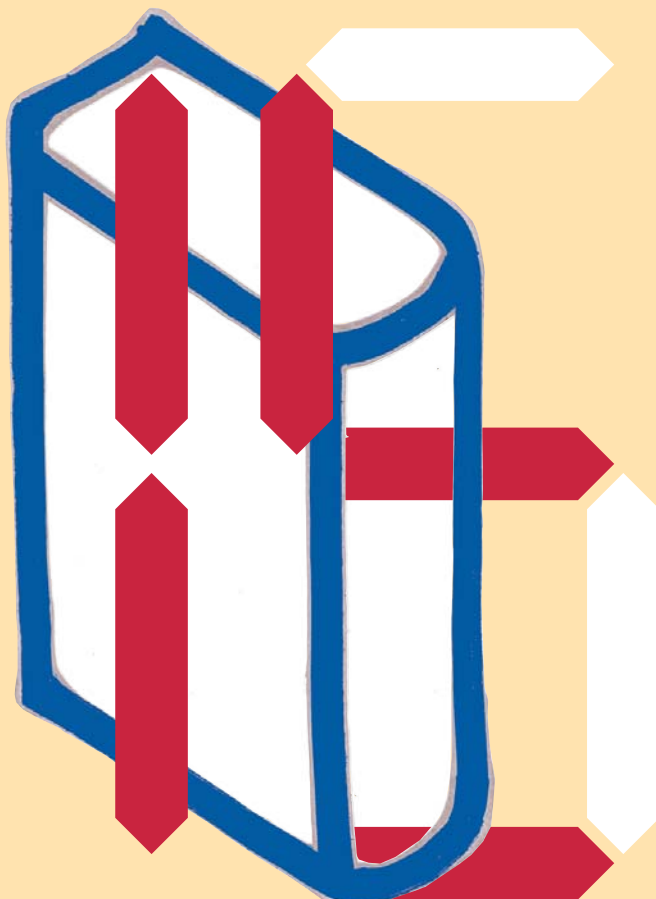
- Berufliche Grundbildung
- Gymnasien, Mittelschulen
- Maturitätsabschlüsse

15.4 Tertiäre Bildung

- Höhere Berufsbildung
- Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen
- Universitäre Hochschulen
- Hochschulpersonal

15.5 Bildungsstand und Qualifikationen (Humankapital)

- Bildungsstand von Frauen und Männern
- Bildungsstand nach Heimat
- Bildungsstand nach Alter



15.0 Grundlagen

Modernisierung der Bildungsstatistiken

Die vom Bundesamt für Statistik geführten Statistiken im Bildungswesen wurden 2010 revidiert. Die Revision betraf die Statistiken des Schulpersonals, der Lernenden, der beruflichen Grundbildung, der Bildungsabschlüsse und der öffentlichen Bildungsausgaben. Unter anderem wurde unter Einbezug der neuen AHV-Versichertennummer als Personenidentifikator auf Individualdatenbasis umgestellt, und die Merkmalskataloge wurden überarbeitet. Die Verwendung eines eindeutigen Personenidentifikators erlaubt nicht nur Analysen zu Bildungsverläufen der Lernenden, sondern auch die Verknüpfung mit anderen Bildungsstatistiken.

LUSTAT Themen: Bildungsbericht

Der Bericht aus dem Jahr 2010 liefert eine umfassende Darstellung der Luzerner Bildungslandschaft - von der Vorschule bis zur Weiterbildung. Anhand statistischer Daten werden bisherige und erwartete Entwicklungen beleuchtet. Die Publikation kann bei LUSTAT Statistik Luzern bezogen werden. Ein Download im pdf-Format steht zur Verfügung unter: www.lustat.ch
Im dritten Quartal 2016 erscheint der Bildungsbericht 2016.

Statistische Grundlagen

Gegenstand der Bildungsstatistiken

Das Bundesamt für Statistik (BFS) erhebt im Rahmen seines Statistikprogramms im Bildungsbereich Daten zu Personen in Aus- und Weiterbildung und zu den jeweiligen Abschlüssen, zum Schulpersonal sowie zu den Finanzen und Kosten des Bildungswesens. Vollzeit- und Teilzeitschulen sowie öffentliche und private Bildungsinstitutionen sind gleichermaßen Gegenstand der jährlichen Erhebungen im Bildungsbereich.

Die Bildungsstatistiken umfassen folgende Schulstufen (im Kanton Luzern der jeweiligen Schulstufe zugehörige Schultypen in Klammern):

- Vorschule (Kindergarten)
- Basisstufe (seit Schuljahr 2005/2006): Verbindung von Kindergarten, erster und zweiter Primarklasse zu einer gemeinsamen Stufe
- Primarstufe (Primarschule, Kleinklassen – bis Schuljahr 2012/2013)
- Sekundarstufe I (Sekundarschule und Gymnasium)
- Sonderschulung (Heilpädagogischer Kindergarten, Sonderschulklassen)
- Sekundarstufe II (Berufsfachschulen, Allgemeinbildende Schulen)
- Tertiärstufe (A: Pädagogische Hochschulen, Fachhochschulen, Universitäten; B: Höhere Fachschulen, Vorbereitung für Abschlüsse höhere Berufsprüfung und Höhere Fachprüfung)

Mit der Modernisierung der Bildungsstatistiken entsteht ein gesamtschweizerisch koordiniertes und integriertes Statistiksistem: Verknüpfungen innerhalb und zwischen den einzelnen Statistiken werden durch eine Harmonisierung der Codierung der Merkmale sowie durch die Einführung von einheitlichen Identifikatoren ermöglicht.

Statistik der Lernenden

Das BFS erstellt seit 1976 landesweit eine jährliche Statistik der Lernenden über alle Schulstufen hinweg. Durchgeführt wird diese Erhebung im Kanton Luzern von LUSTAT Statistik Luzern mit Ausnahme der Studierenden auf Tertiärstufe A, die vom BFS direkt abgedeckt werden.

Bei der Statistik der Lernenden handelt es sich um eine Stichtagserhebung. Im Kanton Luzern liegt der Stichtag – je nach Schulart – zwischen September und November. Erhebungseinheiten sind Bildungsinstitutionen, Schulklassen und die Lernenden selbst. Die Statistik der Lernenden basiert auf dem Schulort. Neben Informationen zu den Bildungsinstitutionen werden auf Ebene der Lernenden die folgenden Merkmale als Individualdaten erfasst: Geschlecht, Alter, Nationalität, Erstsprache, Wohnort, Lehrplanstatus und Unterrichtsbesuch an einer Berufsmaturitätsschule neben der Berufsfachschule. Ab dem Schuljahr 2014/2015 werden auch Angaben zu sonderpädagogischen Massnahmen erhoben.

Statistik des Schulpersonals

Die Statistik des Schulpersonals – im Kanton Luzern durch LUSTAT Statistik Luzern erhoben – umfasst die Schulstufen von der Vorschule bis zur Tertiärstufe (ohne Tertiärstufe A) der öffentlichen und privaten Schulen in der Schweiz. In der seit 2003 jährlich durchgeführten Erhebung werden demografische Merkmale sowie Angaben zu den Anstellungsverhältnissen und der Qualifikation des Lehrkörpers sowie des Schulleitungspersonals erfasst. Ab dem Schuljahr 2014/2015 gehört auch das sonderpädagogische Personal zum Erhebungsgegenstand. Über die Bildungsinstitutionen und Schultypen, welche sowohl in der Statistik der Lernenden als auch in derjenigen des Schulpersonals erhoben werden, können Kennzahlen wie die Betreuungsquote (Anzahl Lernende pro Vollzeitäquivalent) berechnet werden.

Statistik der beruflichen Grundbildung

Die seit 1934 bestehende Statistik der beruflichen Grundbildung erfasst Daten zu den Personen, die eine berufliche Grundbildung absolvieren. Es werden dabei folgende Merkmale erhoben: Lehrvertragsabschluss, Lehrbetrieb, erlernter Beruf, Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung) oder aber Lehrvertragsauflösung. Bei der Statistik der beruflichen Grundbildung handelt es sich mehrheitlich um eine Sekundärstatistik; die kantonalen Berufsbildungsämter übermitteln dem BFS dazu die administrativen Daten aus ihren Berufslernendenregistern.

Grundlagen

Bildungspublikationen des Bundesamts für Statistik

Das Bundesamt für Statistik veröffentlicht regelmässig Auswertungen und Analysen aus dem Bildungsbereich in unterschiedlichen Publikationsgefässen, wie beispielsweise zur Befragung von Hochschulabsolventinnen und -absolventen.

Statistik der Bildungsabschlüsse

Die Fähigkeitszeugnisse, Diplome und Zertifikate, die zum Abschluss einer Ausbildung der Sekundarstufe II oder der Höheren Berufsbildung verliehen werden, werden in der Statistik der Bildungsabschlüsse erfasst. Aufgrund der unterschiedlichen Zuständigkeiten für die Vergabe der Bildungsabschlüsse speist sich die Statistik aus verschiedenen Datenquellen. Erfasst werden die folgenden Merkmale: Identifikation der Bildungsinstitution wie auch der geprüften Person, deren Geschlecht, Geburtsjahr, Wohnsitz, die Bildungsart sowie Art, Datum und Ergebnis der absolvierten Prüfung.

Hochschulstatistik

Die Hochschulstatistik des BFS greift auf die Datenbank des Schweizerischen Hochschulinformationssystems (SHIS) zurück und gibt Auskunft über die Studiensituation, den Bildungsverlauf und mehrere soziodemografische Merkmale der Studierenden. Die Datenbank ermöglicht zum einen wissenschaftliche Untersuchungen über das Studienverhalten an schweizerischen Hochschulen, insbesondere die Ermittlung von Hochschulindikatoren und Bildungsprognosen. Zum anderen wird sie zur Berechnung von interkantonalen Ausgleichszahlungen und von Bundesbeiträgen im Hochschulwesen verwendet.

Neben den Daten zu den Studierenden und Studienabschlüssen werden in der Hochschulstatistik auch Daten zum Personal an den universitären Hochschulen, Eidgenössischen Technischen Hochschulen und eidgenössisch anerkannten Fachhochschulen erhoben. Mit dieser Erhebung werden jährlich die dem Schweizer Hochschulwesen zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen ermittelt. Der Ressourceneinsatz kann mithilfe einer Reihe von Differenzierungskriterien sowohl für die jeweiligen Institutionen und Fachbereiche als auch für unterschiedliche Personalkategorien ausgewiesen werden.

Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben

Die Statistik der öffentlichen Bildungsausgaben erfasst die Ausgaben der öffentlichen Hand (Bund, Kantone, Gemeinden) für die öffentliche Ausbildung und für Subventionierungen privater Ausbildungen. Die Statistik schliesst Ausgaben für die Forschung aus. Es handelt sich bei ihr um eine Sekundäranalyse, wobei das BFS die durch die Eidgenössische Finanzverwaltung im Rahmen der Statistik der öffentlichen Finanzen jährlich produzierten Daten auswertet.

Die Statistik der kantonalen Stipendien und Darlehen erfasst die Informationen über die Ausbildungsbeiträge, die von den Kantonen vergeben werden.

Eidgenössische Volkszählung und Strukturerhebung

Das Ausbildungsniveau der Wohnbevölkerung wurde bis 2000 alle zehn Jahre mit der eidgenössischen Volkszählung eruiert. Seit 2010 sind mit der Strukturerhebung jährliche Auswertungen auf Basis einer Stichprobe möglich. Die relevanten Fragestellungen zur Bildung im Rahmen der eidgenössischen Volkszählung und Strukturerhebung kreisen um zwei Hauptthemen:

- **Höchste abgeschlossene Ausbildung:** Die höchste abgeschlossene Ausbildung wird beim Bevölkerungsteil im Alter von 15 und mehr Jahren erfasst.
- **Gegenwärtige Ausbildung:** Es wird erhoben, ob die befragte Person in einer Ausbildung steht und, wenn sie dies tut, um welche Art von Ausbildung es sich handelt. Im vorliegenden LUSTAT Jahrbuch werden die Fragestellungen zur gegenwärtigen Ausbildung mit Daten der Statistik der Lernenden und der Hochschulstatistik behandelt.

Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

Der Mikrozensus Aus- und Weiterbildung liefert Informationen zum Bildungsverhalten der Schweizer Bevölkerung: höchste abgeschlossene Ausbildung, aktuelle Aus- und Weiterbildung, selbständiges, nicht institutionalisiertes Lernen. Die erhobenen Daten dienen als statistische Grundlagen für die Beobachtung von Entwicklungen und bei Bedarf für die Vorbereitung politischer Massnahmen im Bildungsbereich, aber auch als Input für Vertiefungsanalysen.

Statistik Luzern
www.lustat.ch

Stellen für weiterführende Informationen

LUSTAT Statistik Luzern, Luzern, Tel. 041 228 56 35, info@lustat.ch, www.lustat.ch

Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern, Tel. 041 228 52 03, bildung@lu.ch,
www.lu.ch/bildung_kultur

Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern, Tel. 041 228 68 68,
www.volksschulbildung.lu.ch

Dienststelle Berufs- und Weiterbildung des Kantons Luzern, Tel. 041 228 52 52, info.dbw@lu.ch,
www.beruf.lu.ch

Dienststelle Gymnasialbildung des Kantons Luzern, Tel. 041 228 53 55, info.dgym@lu.ch,
www.kantonsschulen.lu.ch

Zentrum für Brückenangebote des Kantons Luzern, Tel. 041 317 00 60, info.zba@edulu.ch,
www.beruf.lu.ch/berufsbildungszentren/brueckenangebote

Schulen im Kanton Luzern, Internetportal, www.schulen-luzern.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Bildungsprozesse, Tel. 058 463 62 32,
www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Bildungssystem und Institutionen, Tel. 058 463 66 97
schulstat@bfs.admin.ch, www.statistik.admin.ch

Bundesamt für Statistik, Neuchâtel, Sektion Demografie und Migration, Tel. 058 463 62 07,
info.dem@bfs.admin.ch, www.volkszaehlung.ch

Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, Bern, Tel. 058 462 21 29,
info@sbfi.admin.ch, www.sbfi.admin.ch

Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Bern,
Tel. 031 308 22 22, www.snf.ch

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Bern, Tel. 031 309 51 11,
edk@edk.ch, www.edk.ch

Schweizerische Hochschulkonferenz, Bern, Tel. 058 462 88 11, shk-cshe@sbfi.admin.ch,
www.shk.ch

Zentralschweizer Bildungsserver, www.zebis.ch

Grundlagen

Glossar

Basisstufe

Umfasst den Zeitraum von zwei Jahren Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarstufe. Der Unterricht erfolgt in jahrgangsgemischten Klassen.

Bildungsaktivitäten

Bildungsaktivitäten unterscheiden zwischen formaler (im Rahmen des regulären Schulsystems) und nicht-formaler Bildung wie beispielsweise Kurse, Vorträge, Workshops etc. Informelles Lernen umfasst Aktivitäten, die explizit einem Lernziel dienen, jedoch ausserhalb einer Lernbeziehung stattfinden (z. Bsp. Lesen von Fachliteratur).

Erstsprache

Als Erstsprache gilt diejenige Sprache, die als erste erlernt wird.

Fremdsprachigkeit

Fremdsprachig ist, wessen Erstsprache nicht Deutsch ist.

Integrative Förderung (IF)

Unterstützung von einzelnen Lernenden, der ganzen Klasse und der Lehrperson in der Regelklasse durch eine ausgebildete Fachperson (IF-Lehrperson).

Klasse (Lehrjahr für Berufsfachschulen)

Eine überwiegend (in den meisten Fächern) gemeinsam unterrichtete Gruppe von Schüler/innen (organisatorischer Aspekt). Eine Klasse kann Lernende unterschiedlicher Programmjahre umfassen.

Kleinklassen

Bis zum Schuljahr 2013/2014 wurden alle Kleinklassentypen vollständig von der Integrativen Förderung abgelöst. Bislang unterschied man für die spezielle Förderung zwischen verschiedenen Kleinklassen:

- Die Kleinklasse A nahm Schulanfängerinnen und Schulanfänger mit Entwicklungsverzögerungen auf.
- Die Kleinklasse B nahm Lernende auf, die wegen Lernschwierigkeiten dem Unterricht nicht zu folgen vermochten.
- Die Kleinklasse C nahm Lernende auf, die den Schulstoff der Regelklasse grundsätzlich bewältigen konnten, wegen ihres Verhaltens aber in kleineren Klassen unterrichtet wurden.

Maturitätsquote

Die Berufsmaturitätsquote bezeichnet den Anteil der Personen, die in einem bestimmten Jahr ein Berufsmaturitätszeugnis erworben haben, gemessen an der 21-jährigen ständigen Wohnbevölkerung (Durchschnittsalter der Berufsmaturand/innen).

Die gymnasiale Maturitätsquote beschreibt den Anteil der Personen, die in einem Jahr ein gymnasiales Maturitätszeugnis erworben haben, gemessen an der 19-jährigen ständigen Wohnbevölkerung (Durchschnittsalter der Maturand/innen).

Primarstufe

Dazu zählen die ersten sechs Schuljahre.

Schülerintensität

Anteil der Schülerinnen und Schüler (nach dem politischen Wohnort) in der obligatorischen Schulpflicht an der ständigen Wohnbevölkerung. Zur interkommunalen Vergleichbarkeit wird mit dem Index der Schülerintensität die Abweichung der Werte der einzelnen Gemeinden zum kantonalen Mittel bestimmt, wobei Letzteres als Basiswert verwendet und gleich 100 gesetzt wird. Der Index der Schülerintensität fliesst im Rahmen des kantonalen Finanzausgleichs in die Berechnung des Bildungslastenausgleichs ein.

Schwerpunktfächer Gymnasium

Gestützt auf das eidgenössische Matura-Anerkennungs-Reglement (MAR) wurde die Fächerstruktur auf der nachobligatorischen Stufe des Gymnasiums 1999 massgeblich reformiert. Die Lernenden wählen – statt

wie früher einen Gymnasialtyp – ein Schwerpunktfach sowie ein Ergänzungsfach; beide müssen neben Grundlagen- und Zusatzfächern belegt werden. Schwerpunktfächer können sein:

- eine dritte Sprache: Griechisch, Latein (alte Sprachen) oder Italienisch, Spanisch (moderne Sprachen)
- Physik und Anwendungen der Mathematik
- Biologie und Chemie
- Wirtschaft und Recht
- Philosophie, Psychologie und Pädagogik
- Bildnerisches Gestalten
- Musik

Sekundarstufe I

Auf die Primarstufe folgende Schulstufe der obligatorischen Schulbildung, im Kanton Luzern also Gymnasium, Sekundarschule Niveau A (höhere Anforderungen, ehemals Sekundarschule A), Niveau B (erweiterte Anforderungen, ehemals Sekundarschule B) und Niveau C (grundlegende Anforderungen, ehemals Realschule). Auch auf der Sekundarstufe I wurde im Zug der Einführung der Integrativen Förderung das Niveau D (grundlegende Anforderungen mit individuellen Lernzielen, ehemals Werkschule) bis zum Schuljahr 2015/2016 abgelöst.

Sekundarstufe II

Nachobligatorische berufsorientierte und allgemeinbildende Ausbildungsgänge, die mit einer Maturität, einem (Fachmittelschul-) Ausweis, einem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis oder einem eidgenössischen Berufsattest abschliessen.

Sonderschulung

Kinder, die aufgrund einer Behinderung nicht durch integrative Massnahmen unterstützt dem Regellehrplan folgen können, werden in die stufenübergreifenden Sonderschulen aufgenommen. Zu denen zählt auch der Heilpädagogische Kindergarten. Die Statistik der Lernenden des BFS unterscheidet nach Programmen für:

- Lernende mit einer geistigen Behinderung oder funktionalem Autismus
 - Lernende mit einer Verhaltensbehinderung
 - Lernende mit einer Sprachbehinderung
 - Lernende mit einer Hörbehinderung
 - Lernende mit einer Körperbehinderung
 - Lernende mit einer Mehrfachbehinderung
- Ebenfalls erhoben, aber im Kanton Luzern nicht angeboten, werden Programme für Lernende mit einer Lern-, Seh- oder Sinnesbehinderung.

Tertiärstufe

Lehrgänge, die mindestens eine abgeschlossene Berufsausbildung oder die Maturität und teilweise auch Berufspraxis voraussetzen. Es wird unterschieden zwischen der Höheren Berufsbildung (Tertiärstufe B) und der Hochschulausbildung (Tertiärstufe A). Die Höhere Berufsbildung umfasst unter anderem Lehrgänge an Fachschulen, Technikerschulen und Höheren Fachschulen. Der Hochschulbereich umfasst Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogische Hochschulen. Zum tertiären Bereich zählen auch die Nachdiplomstudien.

Übertrittsquote

Verhältnis der Lernenden in einem Schulbildungsjahr zu den Lernenden des vorhergehenden Schulbildungsjahrs. Die Übertrittsquote nimmt den Wert 1 an, wenn im Schulbildungsjahr x gleich viele Lernende gezählt werden wie im Schulbildungsjahr x-1. Beim Übertritt innerhalb des gleichen Schultyps spricht man auch von Interklassenquote.

Vollzeitäquivalente

Auf Vollzeitstellen umgerechnete Teilzeit- und Vollzeitstellen.

Kantonales Bildungssystem

Wie in der gesamten Schweiz gliedert sich das Luzerner Bildungssystem in drei grosse Bereiche: die obligatorische Volksschulbildung mit Kindergarten, Primarstufe und Sekundarstufe I, die Sekundarstufe II sowie die Tertiärstufe mit den Hochschulen und der beruflichen Weiterbildung.

Im Kanton Luzern dauert der obligatorische Kindergartenbesuch ein Jahr. Mit der Basisstufe existiert auch ein alternatives Schuleintrittsmodell, in dem die Kinder jahrgangsgemischten Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarschule besuchen.

Auf der Sekundarstufe I umfasst das Angebot das Gymnasium sowie die Niveaus A, B und C der Sekundarschule; Lernende vom ehemaligen Niveau D werden im Niveau C integriert und durch IF unterstützt.

Für Jugendliche, die nach der obligatorischen Schule keine Anschlusslösung gefunden haben, stehen kantonale sowie private Brückenangebote offen, die den Einstieg in eine nachobligatorische Ausbildung ermöglichen sollen.

Die Bildungsangebote auf der Sekundarstufe II (Berufsfachschulen, allgemeinbildende Schulen) und – noch ausgeprägter – auf der Tertiärstufe konzentrieren sich räumlich stark auf die Stadt Luzern. Sie werden auch von vielen ausserkantonalen Lernenden genutzt. Zur Tertiärstufe gehören neben den Hochschulen (Tertiärstufe A) auch die Angebote der Höheren Berufsbildung (Tertiärstufe B).

Übersicht

15.1 Übersicht

Im Schuljahr 2014/2015 wurden in fast 9 von 10 Regelklassen zwischen 15 und 22 Schülerinnen und Schüler unterrichtet



Bild: Gemeinde Nottwil

Luzerner Schulen mit vergleichsweise tiefem Fremdsprachigenanteil

895'512 Kinder und Jugendliche besuchten im Schuljahr 2012/2013 in der Schweiz eine Schule auf der Kindergarten-, Primar- oder Sekundarstufe I. Im Schweizer Durchschnitt waren 28,4 Prozent der Schülerinnen und Schüler fremdsprachig. Im Kanton Luzern lag dieser Anteil mit 23,3 Prozent wie in fast allen Zentralschweizer Kantonen unter dem landesweiten Durchschnitt. In Basel-Stadt ist der Anteil fremdsprachiger Kinder und Jugendlicher mehr als doppelt so hoch wie in Luzern. Auch in den Kantonen Genf, Zürich, Tessin, Schaffhausen, Waadt, Glarus und Zug gibt es anteilmässig überdurchschnittlich viele fremdsprachige Lernende.

Anteil der Kindergartenkinder in Luzern unter Schweizer Schnitt

Im Schuljahr 2012/2013 waren 12,8 Prozent aller Lernenden der obligatorischen Schule im Kanton Luzern Kindergärtlerinnen und Kindergärtler. Dieser Anteil liegt unter dem Schweizer Durchschnitt (17,1%). Nur im Kanton Obwalden war der Wert noch tiefer. Dies liegt daran, dass die mittlere Verweildauer der Kinder in den Luzerner Kindergärten mit 1,4 Jahren tiefer ist als in der Gesamtschweiz (1,9 Jahre; Werte für 2012).

Da die einzelnen Schulstufen je nach Kanton unterschiedlich lange dauern, sind die entsprechenden Anteile der Lernenden interkantonal nur bedingt vergleichbar.

15T-1.01 Obligatorische Schulstufe: Lernendenzahlen, Fremdsprachigkeit und Anteil Lernende pro Schulstufe 2012/2013 Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Schüler/innen Total	Anteil Fremdsprachige in %	Anteil Ausländer/innen in %	Anteil in Privatschulen in %	Anteil Schüler/innen pro Schulstufe in %			
					Kindergarten	Primarstufe	Sekundarstufe I	Besonderer Lehrplan
Schweiz	895 512	28,4	24,4	5,0	17,1	47,9	31,1	3,9
Zentralschweiz	85 470	21,5	19,2	3,9	14,4	52,8	29,9	2,9
Luzern	43 274	23,3	18,8	2,7	12,8	53,2	31,3	2,8
Nidwalden	4 378	14,6	12,8	—	15,8	52,9	29,6	1,8
Obwalden	4 041	14,5	13,8	6,7	12,1	54,7	31,5	1,7
Schwyz	16 966	18,3	20,3	5,2	15,4	52,6	28,9	3,1
Uri	4 022	7,4	9,4	0,8	15,5	54,3	28,3	1,9
Zug	12 789	28,5	26,0	8,0	18,7	50,6	26,6	4,1
Zürich	148 161	37,4	23,8	6,2	18,5	52,1	26,3	3,1
Ostschweiz	128 746	21,2	22,1	4,5	16,5	50,2	28,5	4,7
Appenzell A. Rh.	6 152	15,9	15,0	5,0	16,2	50,2	30,1	3,5
Appenzell I. Rh.	2 008	10,4	8,5	—	15,3	48,6	32,5	3,6
Glarus	4 390	29,7	26,1	1,9	17,5	49,4	28,7	4,4
Graubünden	19 922	18,8	15,8	5,8	16,1	51,6	29,6	2,7
St. Gallen	58 067	20,5	23,9	4,8	16,6	50,1	27,8	5,5
Schaffhausen	8 212	32,5	28,0	3,9	16,9	48,9	28,4	5,8
Thurgau	29 995	21,6	23,2	3,5	16,6	50,1	28,7	4,6
Nordwestschweiz	119 226	30,8	27,1	4,7	17,3	39,6	37,9	5,1
Aargau	72 084	28,2	26,4	2,3	17,0	41,2	37,1	4,7
Basel-Landschaft	29 892	27,0	23,2	5,3	17,0	39,5	36,7	6,9
Basel-Stadt	17 250	48,3	36,9	13,8	19,1	33,5	43,6	3,7
Espace Mittelland	199 670	22,1	18,3	3,7	16,4	51,3	28,1	4,2
Bern	103 572	22,4	14,8	3,9	16,7	50,6	28,1	4,7
Fribourg	38 134	24,7	22,7	3,0	15,5	52,7	28,5	3,2
Jura	8 825	8,7	9,3	5,8	15,1	52,8	29,4	2,7
Neuchâtel	21 165	18,5	24,5	3,3	16,2	52,6	27,1	4,1
Solothurn	27 974	24,2	24,0	3,4	17,1	50,9	28,1	4,0
Ticino	37 892	35,4	24,6	6,3	22,4	41,2	34,8	1,6
Région lémanique	176 347	33,5	33,9	6,4	17,1	43,3	35,6	4,0
Genève	51 731	44,0	39,5	9,9	16,4	52,4	26,9	4,2
Valais	36 385	23,2	25,2	1,7	17,0	52,6	29,1	1,3
Vaud	88 231	31,5	34,2	6,3	17,6	34,1	43,3	4,9

B15_51

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Übersicht

15T-1.02 Öffentliche Bildungsausgaben der Kantone und Gemeinden sowie Stipendienleistungen 2012

Kantone der Schweiz

	Bildungsausgaben ¹				Stipendien			
	in 1000 Fr.			Anteil an Gesamtausgaben in %	in Fr. pro Einwohner ²		Auszahlungen in 1000 Fr.	durchschnittl. Stipendium pro Bezüger/in
	Total	Laufende Rechnung	Investitionsrechnung		Total	4- bis 29-Jährige		
Zürich	6 290 164	5 858 723	431 441	29,6	4 466	15 919	37 311	8 417
Bern	3 769 395	3 485 420	283 975	26,1	3 797	13 648	24 270	6 885
Luzern	1 387 554	1 254 204	133 350	30,4	3 594	11 584	10 040	5 149
Uri	112 840	109 418	3 422	23,1	3 161	10 643	1 609	5 808
Schwyz	436 568	419 763	16 806	26,2	2 914	10 032	4 878	6 270
Obwalden	116 891	109 768	7 124	25,4	3 237	10 717	1 467	6 113
Nidwalden	131 104	122 387	8 717	29,0	3 153	11 207	1 131	5 388
Glarus	125 035	121 731	3 303	27,4	3 176	10 584	619	5 839
Zug	480 909	452 739	28 170	25,9	4 125	14 730	2 269	6 002
Fribourg	1 356 815	1 271 543	85 272	33,4	4 656	14 340	11 339	5 051
Solothurn	832 053	754 901	77 152	27,8	3 209	11 153	7 279	6 117
Basel-Stadt	1 297 380	1 239 213	58 167	29,0	6 922	26 652	11 608	5 999
Basel-Landschaft	1 047 099	990 063	57 036	29,4	3 786	14 043	11 552	5 722
Schaffhausen	242 961	229 622	13 339	23,6	3 117	11 023	1 475	5 285
Appenzell A.Rh.	172 555	166 735	5 820	22,8	3 229	10 987	1 713	5 847
Appenzell I.Rh.	53 932	53 676	257	31,0	3 431	10 418	788	6 354
St. Gallen	2 077 303	1 939 536	137 766	33,8	4 265	13 576	12 312	6 521
Graubünden	689 188	658 415	30 773	18,3	3 554	12 492	13 288	5 252
Aargau	2 121 318	1 968 023	153 294	31,4	3 381	11 479	16 330	5 361
Thurgau	945 969	861 099	84 870	32,1	3 692	12 012	7 675	6 364
Ticino	1 062 261	1 006 219	56 042	22,9	3 109	11 951	18 811	7 406
Vaud	3 002 226	2 826 695	175 531	24,5	4 088	13 063	51 183	9 148
Valais	991 301	901 544	89 757	19,5	3 081	10 290	19 363	4 595
Neuchâtel	712 857	698 752	14 105	25,3	4 084	13 393	6 345	3 955
Genève	2 572 855	2 365 144	207 711	22,2	5 556	18 382	21 572	6 829
Jura	259 671	237 338	22 333	22,0	3 660	11 942	5 680	6 730

B15_50

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Finanzverwaltung

1 Ohne die Angaben für die Grundlagenforschung, ohne Transfer zwischen Kanton und Gemeinden

2 Ständige Wohnbevölkerung

Basel-Stadt hat die höchsten Bildungsausgaben pro Kopf

Der Pro-Kopf-Aufwand für die Bildung war 2012 im Kanton Basel-Stadt im gesamtschweizerischen Vergleich am höchsten. Und zwar sowohl gemessen an der Gesamtbevölkerung (pro Kopf 6'922 Franken) als auch an den 4- bis 29-jährigen Einwohnerinnen und Einwohnern (knapp 26'650 Franken). Mit rund 11'600 Franken rangiert der Kanton Luzern bezüglich der Bildungsausgaben pro Kopf der 4- bis 29-Jährigen in der zweiten Hälfte der Kantone.

Öffentliche Bildungsausgaben

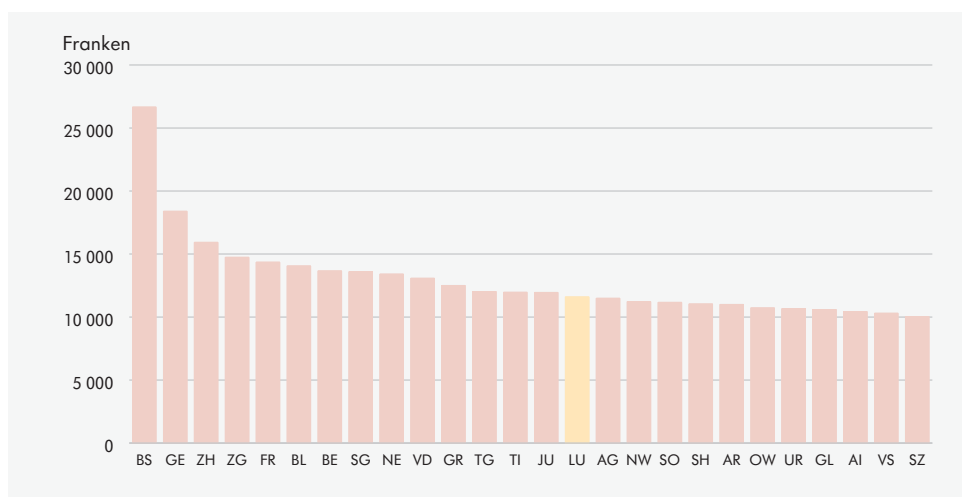
Ausgaben von Bund, Kantonen und Gemeinden für die öffentliche Bildung sowie Subventionen an Private (ohne Forschung). Bei den Berechnungen pro Lernende wird nur Personal- und Sachaufwand berücksichtigt. Mit den standardisierten Betriebsrechnungen der Gemeinden sind die Berechnungen der Eidgenössischen Finanzverwaltung nicht direkt vergleichbar.

Bildungsausgaben

Im Bereich 18 Öffentliche Finanzen finden sich weitere Informationen zu den Bildungsausgaben des Kantons Luzern und seinen Gemeinden.

15G-1.01 Öffentliche Bildungsausgaben der Kantone und Gemeinden in Franken pro Einwohner (Wohnbevölkerung zwischen 4 und 29 Jahren) 2012

Kantone der Schweiz



B15_G26

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik, Eidgenössische Finanzverwaltung

15.2 Obligatorische Schulstufen

15T-2.01 Lernende an obligatorischen Schulen seit 2000/2001 Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Schulstufen und Schularten							Sonder- schulung ³	In Privat- schulen in %
		Kinder- garten- stufe	Primar- stufe	Sekundarstufe I				Sonder- schulung ³		
				Total	Gym- nasium in %	Sek. Niv. A/B ¹ in %	Sek. Niv. C/D ² in %	Sek. ISS in %		
2000/2001	48 929	5 957	28 904	13 378	17,1	48,4	32,0	2,5	690	1,8
2001/2002	49 469	6 109	29 000	13 636	17,6	48,4	31,3	2,8	724	1,5
2002/2003	49 730	5 965	29 056	13 942	18,1	47,1	31,9	2,9	767	1,9
2003/2004	49 757	5 656	29 003	14 228	18,9	47,2	30,8	3,1	870	1,7
2004/2005	49 563	5 550	28 803	14 335	18,4	47,5	30,5	3,6	875	1,7
2005/2006	48 994	5 274	28 327	14 506	17,6	49,4	29,3	3,7	887	1,7
2006/2007	48 014	4 786	27 696	14 628	17,9	49,4	29,1	3,7	904	1,8
2007/2008	47 151	4 957	26 681	14 627	17,7	49,9	28,7	3,7	886	1,8
2008/2009	46 097	4 793	25 846	14 565	18,4	49,6	28,4	3,6	893	2,0
2009/2010	45 399	4 916	24 950	14 627	18,3	49,9	28,2	3,7	906	2,2
2010/2011	44 595	5 075	24 071	14 481	18,4	50,8	27,0	3,8	968	2,4
2011/2012	43 873	5 339	23 437	14 172	18,9	51,0	26,3	3,8	925	2,5
2012/2013	43 219	5 490	23 043	13 775	19,0	50,7	25,9	4,4	911	2,6
2013/2014	42 688	5 849	22 903	13 052	18,8	49,3	25,3	6,6	884	2,7
2014/2015	42 510	6 109	23 048	12 497	18,4	46,5	24,1	11,1	856	2,6

B15_03

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Ohne Lernende in Time-out- und Aufnahmeklassen

- 1 Inklusive ehemalige Sekundarschule
- 2 Inklusive ehemalige Realschule und ehemalige Werkschule; ab SJ 2012/2013 werden Lernende des Niveau D integrativ im Niveau C unterrichtet
- 3 Separative Sonderschulung inkl. Heilpädagogischer Kindergarten und Sprachheilklassen

Minimer Rückgang der Lernendenzahlen

42'510 Kinder besuchten im Schuljahr 2014/2015 die obligatorische Schule im Kanton Luzern. Dies sind rund 180 weniger als im Schuljahr 2013/2014 (-0,4%). Damit ist der Rückgang der Lernenden im Vergleich zu den Vorjahren kleiner geworden (2013/2014: -1,2%).
Gegenüber dem Schuljahr 2013/2014 waren die Lernendenzahlen sowohl auf Kindergartenstufe (+4,4%) als erstmals seit zwölf Jahren auch auf der Primarstufe (+0,6%) angestiegen. Auf der Sekundarstufe I waren die Zahlen hingegen noch immer rückläufig (-4,3%). Auch die separate Sonderschulung zählte weniger Schülerinnen und Schüler (-3,2%) als im Vorjahr.

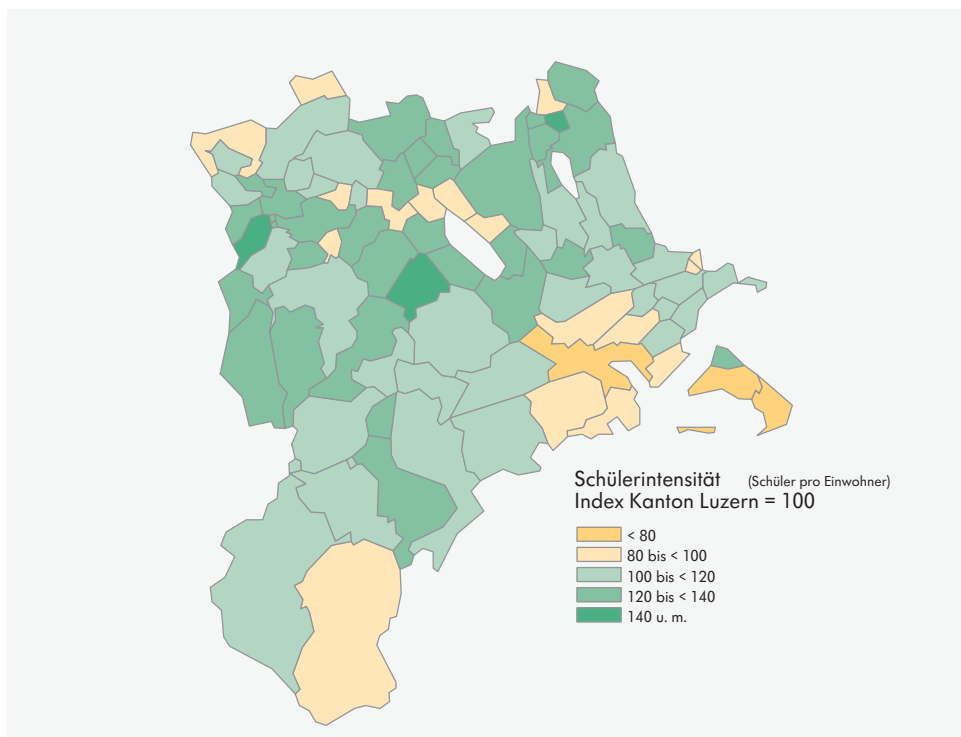
Schülerintensität ist in Stadt und Agglomeration besonders tief

In bevölkerungsreichen Gemeinden, vor allem wenn dort zugleich ein höherer Anteil an älteren Menschen lebt, ist die Schülerintensität in der Regel deutlich geringer als in anderen Gemeinden. Am tiefsten sind die Werte in der Stadt Luzern und in der Agglomeration.

Schülerintensität

Anteil der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen obligatorischen Schulen gemessen an der ständigen Wohnbevölkerung. Zur interkommunalen Vergleichbarkeit wird die Abweichung der Werte der einzelnen Gemeinden zum kantonalen Mittelwert bestimmt, wobei letzterer als Basiswert verwendet und gleich 100 gesetzt wird.

15G-2.01 Schülerintensität (Index Kanton Luzern=100) 2014/2015 Gemeinden des Kantons Luzern



B15_G31

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden, STATPOP

Obligatorische Schulstufen

15T-2.02 Lernende an obligatorischen Schulen nach Schulstufe und Erstsprache 2014/2015
Schulort Kanton Luzern

Schulstufen	Total Lernende	Erstsprache in Prozent							
		deutsch	albanisch	serbisch, kroatisch, bosnisch, montenegrinisch	portugiesisch	italienisch	spanisch	türkisch	andere
Total	42 510	75,4	7,1	3,7	2,9	1,6	1,0	0,9	7,4
Kindergarten	5 644	72,7	8,0	4,1	3,0	1,8	1,0	1,2	8,2
Basisstufe	1 140	85,4	3,0	2,3	2,1	0,7	0,7	0,4	5,4
Primarstufe	22 373	74,8	7,3	3,7	2,9	1,6	1,1	0,9	7,6
Sekundarstufe I	12 497	77,3	6,7	3,8	2,6	1,3	0,9	0,8	6,7
Gymnasium	2 298	91,2	1,3	2,6	0,4	0,3	0,1	0,3	3,6
Niveau A/B	5 810	81,1	4,8	3,2	1,9	1,3	0,9	0,6	6,1
Niveau C	3 007	55,7	15,3	6,4	6,1	2,3	1,7	1,6	10,9
Integriert	1 382	85,5	4,6	2,2	1,5	0,7	0,4	0,4	4,7
Sonderschulung ¹	856	68,8	6,5	3,4	6,3	3,3	1,4	1,5	8,8

B15_04

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Ohne Lernende in Time-out- und Aufnahmeklassen

¹ Separative Sonderschulung

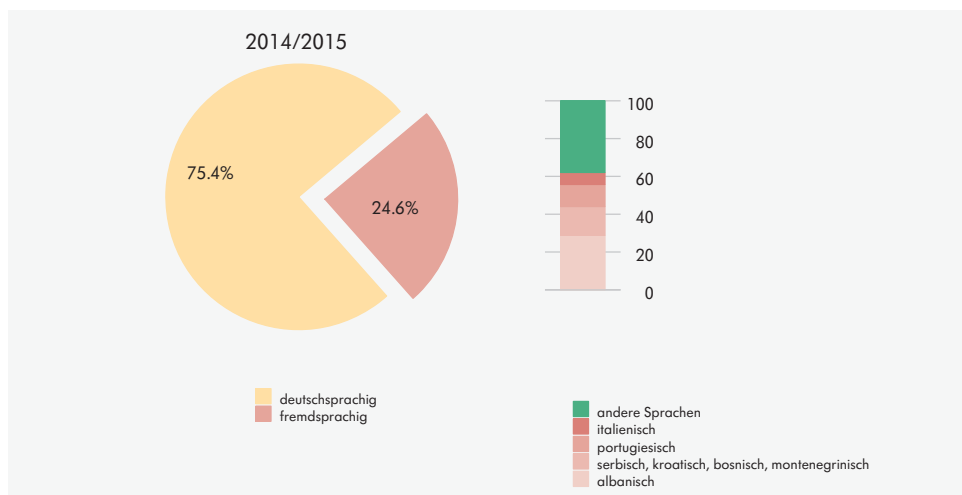
Weniger fremdsprachige Lernende in höheren Anforderungsniveaus

Im Schuljahr 2014/2015 war auf der obligatorischen Schulstufe mit 10'437 der 42'510 Lernenden knapp jedes vierte Kind fremdsprachig (24,6%). Auf der Primarstufe liegt der Anteil fremdsprachiger Kinder leicht höher als auf der Sekundarstufe I. In dieser nimmt der entsprechende Anteil mit sinkendem Anforderungsniveau zu: Im Niveau C der Sekundarschule waren fremdsprachige Jugendliche mit 44,3 Prozent vertreten. Im Niveau A/B lag der Anteil bei 18,9 Prozent, in den Gymnasien bei 8,8 Prozent.

Grosse Sprachenvielfalt an Luzerner Schulen

Die grösste Gruppe unter den fremdsprachigen Schülerinnen und Schülern bildeten im Schuljahr 2014/2015 – wie in den Vorjahren – mit 28,8 Prozent die albanischsprachigen Kinder und Jugendlichen. Lernende mit der Erstsprache Serbisch, Kroatisch, Bosnisch oder Montenegrinisch (15,2%) sowie portugiesischsprachige Schülerinnen und Schüler (11,7%) waren ebenfalls mit grösseren Gruppen vertreten. Insgesamt beherrschen die Luzerner Schulkinder eine Vielzahl verschiedener Erstsprachen: von Amharisch über Rätoromanisch bis Vietnamesisch.

15G-2.02 Lernende an obligatorischen Schulen nach Erstsprache 2014/2015
Schulort Kanton Luzern



B15_G24

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Statistik der Lernenden

Obligatorische Schulstufen

Kinder der Primarschule Egozwil lernen am Wassertag den Wasserkreislauf kennen



Bild: Gemeinde Egozwil

Schulort und Wohnort in der Statistik der Lernenden

Die Statistik der Lernenden erfasst die Schülerinnen und Schüler bei den Bildungsinstitutionen, also am Schulort. Zusätzlich wird der Wohnort (politische Wohngemeinde) der Lernenden erhoben.

Schulort: Unter der Rubrik „Lernende nach Schulort“ sind in den Auswertungen auf der Ebene des Kantons Luzern nur diejenigen Lernenden enthalten, die in einer Bildungsinstitution im Kanton Luzern unterrichtet werden. Lernende, die im Kanton Luzern wohnen, aber in einem anderen Kanton unterrichtet werden, sind in jenem Kanton erfasst. Umgekehrt sind in der nebenstehenden Tabelle Personen enthalten, die eine Bildungsinstitution im Kanton Luzern besuchen, jedoch in einem anderen Kanton wohnhaft sind.

Wohnort: Unter der Rubrik „Lernende nach Wohnort“ sind in nebenstehender Tabelle nur Lernende enthalten, die im Kanton Luzern sowohl wohnen als auch eine Schule der obligatorischen Schulstufe besuchen. Nicht ausgewiesen werden Kinder und Jugendliche in Sonderschulung, in Time-out- und Aufnahmeklassen sowie im Gymnasium. Die ausgewiesenen Werte sind daher nicht vollständig vergleichbar mit der Grundgesamtheit, welche dem Bildungslastenausgleich im Finanzausgleich zugrunde liegt.

15T-2.03 Lernende an obligatorischen Schulen (ohne Gymnasium) nach Wohnort und Schulort 2014/2015

Gemeinden

	Lernende nach Wohnort						Lernende nach Schulort					
	Kinder- garten	Basis- stufe	Primar- stufe	Sekundarschule			Kinder- garten	Basis- stufe	Primar- stufe	Sekundarschule		
				Niv. A/B	Niv. C	ISS				Niv. A/B	Niv. C	ISS
Kanton Luzern	5 622	1 140	22 313	5 766	3 000	1 350	5 644	1 140	22 373	5 810	3 007	1 382
Adligenswil	66	—	367	112	27	9	64	—	360	163	42	—
Aesch	14	—	55	18	6	—	16	—	56	—	—	—
Alberswil	13	—	33	—	—	18	21	—	33	—	—	—
Altbüren	—	43	38	11	7	—	—	43	38	—	—	—
Altishofen	25	—	107	27	11	—	25	—	107	—	—	—
Altwis	—	18	33	7	5	—	—	18	33	—	—	—
Ballwil	53	—	199	88	12	—	53	—	217	—	—	—
Beromünster	84	71	394	163	45	1	84	71	393	168	44	—
Buchrain	85	—	436	133	68	2	83	—	431	131	68	—
Büren	49	—	158	44	37	—	48	—	158	32	32	—
Buttisholz	70	—	279	90	42	1	71	—	277	120	52	—
Dagmersellen	67	36	288	92	43	1	67	36	287	90	43	—
Dierikon	21	—	86	25	18	—	21	—	85	—	—	—
Doppleschwand	15	—	58	24	10	—	15	—	58	—	—	—
Ebersecken	—	17	24	9	2	—	—	17	25	—	—	—
Ebikon	149	—	720	203	116	12	147	—	710	197	113	34
Egozwil	13	—	67	21	10	7	13	—	68	—	—	—
Eich	29	—	96	21	7	7	29	—	95	—	—	—
Emmen	346	107	1 532	385	273	7	343	107	1 518	388	273	—
Entlebuch	58	—	196	90	34	1	59	—	197	130	44	—
Ermensee	26	—	63	18	8	—	26	—	63	—	—	—
Eschenbach	51	—	230	79	39	4	55	—	229	219	73	—
Escholzmatt-Marbach	54	35	259	98	53	1	54	35	257	100	53	—
Ettiswil	49	—	183	1	—	74	41	—	182	—	—	91

Obligatorische Schulstufen

15T-2.03 Lernende an obligatorischen Schulen (ohne Gymnasium) nach Wohnort und Schulort 2014/2015

Gemeinden

	Lernende nach Wohnort						Lernende nach Schulort					
	Kinder- garten	Basis- stufe	Primar- stufe	Sekundarschule			Kinder- garten	Basis- stufe	Primar- stufe	Sekundarschule		
				Niv. A/B	Niv. C	ISS				Niv. A/B	Niv. C	ISS
Fischbach	24	—	51	19	7	—	24	—	51	—	—	—
Flühli	—	51	61	5	—	53	—	51	60	—	—	53
Gettnau	24	—	82	25	12	—	24	—	82	—	—	—
Geuensee	45	—	189	43	43	3	44	—	187	—	—	—
Gisikon	—	41	40	15	11	1	—	52	50	—	—	—
Greppen	—	41	58	29	9	3	—	41	55	—	—	—
Grossdietwil	21	2	50	20	8	—	21	—	49	—	—	—
Grosswangen	55	—	217	23	13	64	54	—	214	21	12	64
Hasle	30	—	108	16	—	65	30	—	109	—	—	68
Hergiswil	24	21	116	—	1	77	24	20	118	—	—	77
Hildisrieden	27	—	118	—	—	53	27	—	117	—	—	55
Hitzkirch	65	—	362	127	43	—	63	—	362	198	65	—
Hochdorf	145	—	567	156	91	1	154	—	600	242	131	—
Hohenrain	56	—	163	59	22	1	51	—	133	—	—	—
Honau	1	11	15	9	1	1	...	...	...	...	...	...
Horw	226	—	734	174	87	19	241	—	773	168	85	—
Inwil	36	—	177	54	23	—	34	—	180	—	—	—
Knutwil	—	111	97	41	22	—	—	111	97	—	—	—
Kriens	395	—	1 357	381	259	13	392	—	1 341	456	272	—
Luthern	—	50	59	—	—	46	—	50	60	—	—	48
Luzern	1 007	227	3 344	772	456	116	1 036	227	3 468	787	468	222
Malters	92	—	472	127	91	4	82	—	449	189	123	—
Mauensee	2	30	56	24	7	2	—	30	56	—	—	—
Meggen	109	—	352	40	7	88	104	—	340	36	7	84
Meierskappel	34	—	109	4	1	—	34	—	106	—	—	—
Menzna	57	15	192	51	23	30	57	18	191	51	23	30
Nebikon	47	—	177	45	26	—	47	—	178	74	38	—
Neuenkirch	92	—	480	156	61	3	95	—	489	159	64	—
Nottwil	67	—	250	34	9	71	67	—	252	—	—	71
Oberkirch	103	—	280	82	29	2	106	—	287	3	—	—
Pfaffnau	22	24	122	—	—	59	22	22	120	—	—	86
Rain	44	—	213	—	—	79	44	—	217	—	—	78
Reiden	113	14	432	117	64	1	112	18	436	131	70	—
Rickenbach	42	20	191	46	30	36	42	20	191	47	31	37
Roggiswil	—	16	29	—	—	20	—	18	31	—	—	—
Römerswil	7	54	87	32	21	1	—	54	60	—	—	—
Romoos	16	—	37	11	11	3	14	—	32	—	—	—
Root	85	—	310	111	49	3	84	—	302	154	77	—
Rothenburg	124	—	510	53	16	133	122	—	506	51	16	131
Ruswil	126	—	433	132	66	1	128	—	451	132	66	—
Schenkon	29	23	144	45	12	1	29	23	143	—	—	—
Schlierbach	1	41	38	21	6	1	—	41	38	—	—	—
Schongau	18	—	72	29	3	—	18	—	71	—	—	—
Schötz	98	—	262	89	44	—	98	—	263	98	44	—
Schüpfheim	53	—	266	37	14	92	54	—	269	42	14	96
Schwarzenberg	26	—	116	33	18	—	26	—	117	—	—	—
Sempach	85	—	330	53	13	33	82	—	330	74	19	34
Sursee	134	—	480	132	70	4	141	—	479	361	179	—
Triengen	98	—	301	92	64	—	98	—	301	125	75	—
Udligenswil	30	—	144	56	15	2	30	—	139	—	—	—
Ufhusen	16	—	57	16	14	1	16	—	58	—	—	—
Vitznau	14	—	58	16	9	—	14	—	59	—	—	—
Wauwil	30	—	118	19	22	16	30	—	117	41	33	23
Weggis	38	—	209	45	27	—	37	—	206	87	44	—
Werthenstein	27	—	146	41	24	—	23	—	114	—	—	—
Wikon	23	4	94	14	6	—	21	—	89	—	—	—
Willisau	104	17	453	130	60	2	104	15	449	155	73	—
Wolhusen	61	—	297	67	65	1	72	—	326	86	83	—
Zell	37	—	130	39	22	—	37	—	128	104	58	—

B15_11

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Gebietsstand 1. Januar 2016

ISS: Integrierte Sekundarschule

Schulkreise der Sekundarstufe I

In über der Hälfte der Luzerner Gemeinden gab es im Schuljahr 2014/2015 einen Schulstandort auf der Sekundarstufe I. Im ländlichen Raum sind diese Schulen meist in regionale Schulzentren zusammengefasst. Knapp 1'382 Lernende besuchten den Unterricht an einer integrierten Sekundarschule (2013/2014: 857). Neun Gemeinden organisieren den Unterricht der Oberstufe ausschliesslich im integrierten Schulmodell, in zehn Gemeinden gibt es, inkl. den privaten Schulangeboten, ein integriertes sowie ein niveaugetrenntes Angebot. In den meisten dieser Gemeinden befindet sich die Organisation der Sekundarschule zurzeit in einer Übergangsphase, weshalb noch in zwei Modellen unterrichtet wird.

Organisation der Sekundarschule

Die Sekundarstufe I schliesst an die sechsjährige Primarschule an und umfasst das siebte bis neunte Schuljahr. In der Volksschule umfasst sie aktuell drei Niveaus: Niveau A (höhere Anforderungen), Niveau B (erweiterte Anforderungen) und Niveau C (grundlegende Anforderungen). Die Sekundarschule kann nach Niveau getrennt (getrenntes Modell), eng verknüpft (kooperativ) oder zu einem gemeinsamen Schultyp verbunden (integriert) geführt werden. Im kooperativen und integrierten Modell werden die Fächer Deutsch, Englisch, Französisch und Mathematik in Niveaugruppen getrennt unterrichtet. Ebenfalls zur Sekundarstufe I werden diejenigen Schuljahre des Gymnasiums gezählt, die zur obligatorischen Schulzeit gehören.

Obligatorische Schulstufen

15T-2.04 Anstellungsverhältnisse der Lehrpersonen an obligatorischen Schulen (nur öffentliche, ohne Gymnasien) nach Schulstufen 2014/2015
Schulort Kanton Luzern

Schulstufen	Anstellungsverhältnisse ¹									Vollzeit- äquivalente (VZÄ)	Lernende pro VZÄ
	Total	davon Frauen		Altersgruppen in Jahren in %			Beschäftigungsgrad in %				
		absolut	in %	< 30	30-49	50+	< 50	50-89	90+		
Total	7 502	6 176	82,3	15,7	50,0	34,3	57,9	29,1	13,0	3 475,8	...
Kindergarten	963	955	99,2	13,0	57,7	29,3	65,9	23,9	10,2	391,7	14,1
Lehrpersonen	532	529	99,4	17,9	57,1	25,0	42,5	39,1	18,4	313,3	...
Förderlehrpersonen	402	397	98,8	7,5	57,0	35,6	94,5	5,5	—	76,0	...
Assistenzen	29	29	100,0	—	79,3	20,7	100,0	—	—	2,4	...
Basisstufe	235	228	97,0	24,7	48,9	26,4	63,8	35,7	0,4	88,7	12,9
Lehrpersonen	133	129	97,0	25,6	51,9	22,6	36,8	62,4	0,8	75,5	...
Förderlehrpersonen	96	94	97,9	25,0	42,7	32,3	99,0	1,0	—	12,6	...
Assistenzen	6	5	83,3	—	83,3	16,7	100,0	—	—	0,5	...
Primarstufe	3 560	3 083	86,6	18,6	48,2	33,1	54,9	31,8	13,3	1 756,3	12,5
Lehrpersonen	2 455	2 070	84,3	22,1	48,9	29,0	42,9	38,0	19,1	1 435,3	...
Förderlehrpersonen	1 076	990	92,0	10,7	46,7	42,7	81,0	18,4	0,6	317,1	...
Assistenzen	29	23	79,3	17,2	48,3	34,5	96,6	—	3,4	3,9	...
Sekundarstufe I	1 624	928	57,1	12,7	50,9	36,4	41,5	35,3	23,2	971,4	10,2
Lehrpersonen	1 358	761	56,0	12,3	52,0	35,7	34,1	38,6	27,3	897,2	...
Förderlehrpersonen	261	163	62,5	13,8	45,6	40,6	78,9	18,8	2,3	73,8	...
Assistenzen	5	4	80,0	60,0	40,0	—	100,0	—	—	0,4	...
Seperative Sonderschulung	397	364	91,7	3,8	39,5	56,7	56,7	37,8	5,5	186,3	...
Lehrpersonen	235	207	88,1	3,8	47,2	48,9	43,8	46,8	9,4	130,2	...
Assistenzen	162	157	96,9	3,7	28,4	67,9	75,3	24,7	—	56,1	...
Integrative Sonderschulung	723	618	85,5	15,4	52,0	32,6	97,8	2,1	0,1	81,4	...
Lehrpersonen	624	523	83,8	17,0	49,7	33,3	97,4	2,4	0,2	69,5	...
Assistenzen	99	95	96,0	5,1	66,7	28,3	100,0	—	—	12,0	...

B15_60

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik / LUSTAT - Statistik des Schulpersonals

¹ Lehrpersonen mit mehreren Anstellungen sind mehrfach gezählt.

Förderlehrpersonen: Lehrpersonen DAZ (Deutsch als Zweitsprache) und IF (Integrative Förderung)

Den Schulstart begleiten fast ausschliesslich Lehrerinnen

Im Schuljahr 2014/2015 verteilten sich an den öffentlichen obligatorischen Schulen im Kanton Luzern 3'475,8 Vollzeitstellen auf 7'502 Anstellungsverhältnisse. Dies entspricht einem Anstieg von 1 Prozent gegenüber den Vollzeitstellen im Vorjahr. Der Anteil der von Frauen belegten Anstellungen betrug 82,3 Prozent. Er nimmt mit steigender Schulstufe ab: Auf der Kindergartenstufe hatten Frauen 99,2 Prozent aller Stellen inne, in den Sekundarschulen hingegen 57,1 Prozent.

Anstellungen mit Kleinpensen sind weit verbreitet

Teilzeitarbeit hat bei Lehrpersonen eine grosse Bedeutung: Im Schuljahr 2014/2015 lag der Anteil der Teilzeitstellen bei 87 Prozent. Über alle Schulstufen der obligatorischen Schule machen Kleinpensen mit weniger als 50 Stellenprozenten mehr als die Hälfte aller Anstellungen aus. Insbesondere die Anstellungen der Förderlehrpersonen und Assistenzen sind grösstenteils in Kleinpensen organisiert.

3 von 10 Lehrpersonen gehen in den nächsten 15 Jahren in Pension

Gut drei von zehn Lehrkräften an den Luzerner Volks- und Privatschulen der obligatorischen Schulzeit (ohne Gymnasien und Sonderschulen) erreichen in den nächsten 15 Jahren das Pensionsalter: Im Schuljahr 2014/2015 betrug der Anteil der über 49-jährigen Lehrpersonen 30,2 Prozent. Innert zehn Jahren hat dieser Anteil um über 6 Prozentpunkte zugenommen.

15T-2.05 Lehrpersonen an obligatorischen Schulen (ohne Gymnasien und Sonderschulung) nach Altersgruppen seit 2004/2005
Kanton Luzern

Schuljahr	Lehrkräfte										Vollzeit- äquivalente	
	Total	davon Frauen		Altersgruppen in Jahren in Prozent								
		absolut	in %	< 30	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59		60+
2004/2005	4 643	3 284	70,7	26,7	12,0	11,6	11,9	14,2	13,1	7,7	2,9	...
2005/2006	4 577	3 230	70,6	23,5	12,8	11,5	11,6	13,9	13,7	9,1	3,8	...
2006/2007	4 622	3 349	72,5	23,8	13,8	10,6	11,8	13,4	14,2	9,2	3,1	...
2007/2008	4 588	3 357	73,2	22,4	14,3	10,4	12,1	12,8	14,1	10,9	3,2	3 136
2008/2009	4 567	3 390	74,2	21,3	14,8	10,2	12,3	11,9	14,5	11,3	3,7	3 096
2009/2010	4 628	3 456	74,7	20,5	14,7	10,4	12,0	11,7	14,0	12,3	4,5	3 120
2010/2011	4 919	3 719	75,6	19,0	15,5	10,4	12,0	11,7	13,2	12,6	5,6	3 284
2011/2012	4 857	3 718	76,5	18,0	14,7	11,5	11,1	12,5	13,1	13,1	6,0	3 243
2012/2013	4 938	3 836	77,7	17,4	14,8	12,0	10,9	13,2	12,3	12,9	6,6	3 287
2013/2014	5 076	3 996	78,7	17,1	15,1	12,4	10,6	13,0	11,9	13,0	7,0	3 340
2014/2015	4 404	3 416	77,6	18,2	15,5	13,6	10,3	12,3	11,2	11,9	7,1	2 809

B15_45

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik - Statistik des Schulpersonals

Ab Schuljahr 2010/2011 inklusive Lehrkräfte an Privatschulen

Ab Schuljahr 2014/2015 ohne Förderlehrpersonen (IF, DAZ) und Klassenassistenzen



Obligatorische Schulstufen

15T-2.06 Kinder in Kindergärten seit 2000/2001
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Kinder	Alter beim Kindergarten-eintritt (Durchschnitt)	Anteile in Prozent					Durchschnittliche Klassen-grösse (ohne Basisstufe)
			weiblich	Fremd-sprachige	in der Basis-stufe ¹	in privaten Kinder-gärten	im zweiten Jahr ²	
2000/2001	5 957	5,6	47,8	22,7	...	3,1	18,9	18,4
2001/2002	6 109	5,4	48,6	22,9	...	2,2	19,5	18,5
2002/2003	5 965	5,4	47,1	23,1	...	2,9	23,2	18,0
2003/2004	5 656	5,4	48,0	23,5	...	1,9	23,0	17,5
2004/2005	5 550	5,2	48,3	23,3	...	2,0	22,0	17,6
2005/2006	5 274	5,2	47,1	22,7	1,9	1,3	23,6	17,7
2006/2007	4 786	5,1	46,8	23,2	2,8	1,0	24,3	17,4
2007/2008	4 957	5,1	46,2	23,2	5,1	1,6	24,3	18,1
2008/2009	4 793	5,1	47,4	24,9	4,8	1,6	28,0	17,1
2009/2010	4 916	5,1	48,3	24,0	6,1	1,9	24,2	17,6
2010/2011	5 075	5,0	47,4	24,9	7,1	1,9	27,2	17,6
2011/2012	5 339	5,0	47,7	23,8	7,5	1,6	27,7	18,3
2012/2013	5 490	5,1	48,3	24,8	7,8	2,0	32,3	17,6
2013/2014	5 849	5,0	46,9	25,7	9,2	2,1	34,2	17,5
2014/2015	6 109	5,0	46,5	26,1	7,6	2,1	39,4	17,9

B15_17

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 Basisstufe ab Schuljahr 2005/2006

2 Ab 2014/2015: Methodische Änderung in der Erhebung der Vorjahresangaben

Knapp vier von zehn Kindergartenkinder besuchen den Kindergarten ein zweites Jahr

Im Schuljahr 2014/2015 zählten die Kindergärten im Kanton Luzern 6'109 Kinder. Gegenüber dem Vorjahr sind dies 4,4 Prozent mehr. 5'981 Kinder besuchten ein öffentliches und 128 ein privates Angebot. Das Eintrittsalter betrug im Schnitt 5,0 Jahre. Knapp 40 Prozent der Kindergartenkinder besuchen das zweite Kindergartenjahr.

Kindergartenangebot

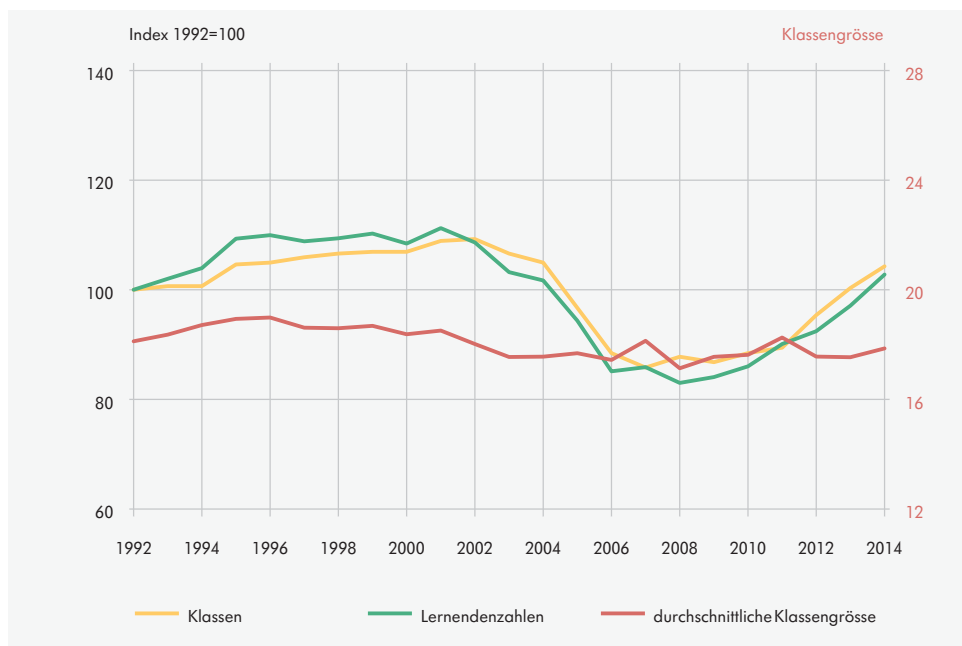
Die Kinder besuchen den Kindergarten ein Jahr obligatorisch. Die Gemeinden sind verpflichtet, bis zum Schuljahr 2016/17 den zweijährigen altersgemischten Kindergarten anzubieten.



Kindergartenklassen werden mehr und wieder grösser

Im Schuljahr 2014/2015 wurden in den Kindergartenklassen (ohne Basisstufe) durchschnittlich 17,9 Kinder unterrichtet. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich sowohl die Anzahl der geführten Klassen (+3,9%) als auch die Zahl der Kindergartenkinder erhöht (+6,3%).

15G-2.03 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse in Kindergärten (ohne Basisstufe) seit 1992/1993
Schulort Kanton Luzern



B15_G11

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Obligatorische Schulstufen

15T-2.07 Lernende auf Primarstufe seit 2000/2001
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Lernende auf Primarstufe	Anteile in Prozent					Durchschnittliche Klassengrösse (ohne Basisstufe)
		weiblich	Fremdsprachige	in der Basisstufe ¹	in Kleinklassen ²	in Privatschulen	
2000/2001	28 904	49,3	19,3	...	4,4	0,8	19,6
2001/2002	29 000	49,4	19,6	...	4,3	0,7	19,5
2002/2003	29 056	49,3	20,3	...	4,1	0,9	19,2
2003/2004	29 003	49,4	20,7	...	4,3	0,9	19,0
2004/2005	28 803	49,1	21,1	...	4,2	1,0	19,0
2005/2006	28 327	49,1	21,5	0,5	4,4	1,0	18,8
2006/2007	27 696	49,0	21,5	0,7	4,3	1,0	18,7
2007/2008	26 681	49,1	21,6	1,0	3,9	0,9	18,7
2008/2009	25 846	48,8	21,8	0,9	3,4	1,2	18,6
2009/2010	24 950	48,6	22,2	1,6	3,2	1,4	18,4
2010/2011	24 071	48,8	23,0	1,7	2,7	1,6	17,7
2011/2012	23 437	48,6	23,5	2,1	1,4	1,7	18,1
2012/2013	23 043	48,6	24,0	2,5	0,1	1,7	17,7
2013/2014	22 903	48,6	24,2	2,4	...	1,6	17,3
2014/2015	23 048	49,0	24,9	2,9	...	1,6	17,9

B15_47

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

- 1 Basisstufe ab Schuljahr 2005/2006
- 2 Kleinklassen bis Schuljahr 2012/2013

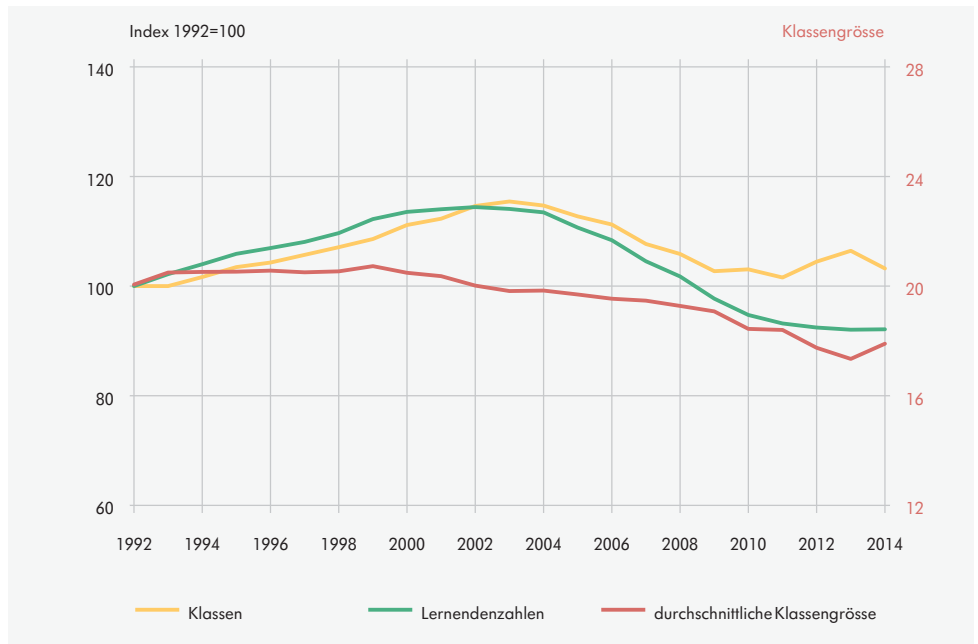
Trendwende bei den Lernendenzahlen auf Primarstufe

Die im letzten Jahrzehnt stets sinkenden Lernendenzahlen haben im Vorjahr ihren Tiefstand erreicht: Im Schuljahr 2014/2015 besuchten mit 23'048 Schülerinnen und Schüler knapp 150 mehr die Luzerner Primarschule als im Vorjahr (+0,6% gegenüber -0,6% im Schuljahr 2013/2014). Der Anteil der Kinder, welche die Primarstufe in einem Basisstufenmodell besuchen, hat gegenüber dem Vorjahr zugenommen: Auf der Primarstufe wurden 675 Kinder respektive 2,9 Prozent der Lernenden in einem solchen Modell unterrichtet. Dies sind rund 25 Prozent mehr als im Vorjahr.

Knapp 18 Kinder teilen sich ein Primarschulzimmer

Im Schuljahr 2014/2015 ist die durchschnittliche Klassengrösse im Vergleich zum Vorjahr angestiegen: Eine durchschnittliche Klasse der Primarschule im Kanton Luzern umfasste – ohne Basisstufe – 17,9 Kinder (2013/2014: 17,3 Kinder).

15G-2.04 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengrösse an Primarschulen (Regelklassen) seit 1992/1993
Schulort Kanton Luzern



B15_G12

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden



Obligatorische Schulstufen

15T-2.08 Klassen der Primarschulen (Regelklassen) seit 2000/2001
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Klassen Total	Mit ... Lernenden in Prozent					Durchschnittliche Klassengrösse
		bis 14	15 bis 18	19 bis 22	23 bis 26	über 26	
2000/2001	1 346	3,2	22,4	46,4	25,9	2,1	20,5
2001/2002	1 360	3,7	23,6	45,1	26,4	1,3	20,4
2002/2003	1 388	5,0	24,5	48,5	21,3	0,6	20,0
2003/2004	1 398	4,9	27,2	48,1	19,2	0,7	19,8
2004/2005	1 389	3,8	27,3	50,5	18,1	0,3	19,8
2005/2006	1 365	3,5	29,3	51,9	14,9	0,4	19,7
2006/2007	1 347	4,5	30,6	49,1	15,7	0,1	19,5
2007/2008	1 304	5,2	30,4	49,5	14,6	0,3	19,5
2008/2009	1 282	6,6	30,0	50,0	13,3	0,2	19,3
2009/2010	1 244	5,6	33,6	49,0	11,5	0,3	19,1
2010/2011	1 248	9,7	35,3	45,3	9,5	0,2	18,4
2011/2012	1 230	8,4	41,5	41,8	8,1	0,2	18,4
2012/2013	1 265	13,2	39,3	41,5	6,0	—	17,7
2013/2014	1 289	16,3	41,0	39,5	3,2	0,1	17,3
2014/2015	1 250	9,4	46,3	40,8	3,3	0,2	17,9

B15_23

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Die Mehrheit der Regelklassen zählt 15 bis 22 Lernende

Im Schuljahr 2014/2015 betrug die Lernendenzahl in 87,1 Prozent der Regelklassen im Kanton Luzern zwischen 15 und 22 Schülerinnen und Schüler. Dies entspricht dem Regelbestand gemäss Volksschulbildungsverordnung. Im Vorjahr lag dieser Wert bei gut 80 Prozent.

In einer von sieben Klassen spricht mindestens jedes zweite Kind eine Fremdsprache

Im Schuljahr 2000/2001 hatte knapp jede vierte Primarschulklasse im Kanton Luzern (24,4%) einen Fremdsprachigenanteil von weniger als 5 Prozent. Im Schuljahr 2014/2015 traf dies noch auf weniger als jede siebte Klasse zu (13,0%). Das heisst, zurzeit zählen 87 Prozent aller Klassen mindestens ein Kind, dessen Erstsprache nicht Deutsch ist. In der gleichen Zeitspanne ist der Anteil der Klassen mit einem Fremdsprachigenanteil von 50 oder mehr Prozent von 6,7 auf 14,1 Prozent angestiegen.

15T-2.09 Klassen der Primarschulen (Regelklassen) nach Fremdsprachigenanteil seit 2000/2001
Schulort Kanton Luzern

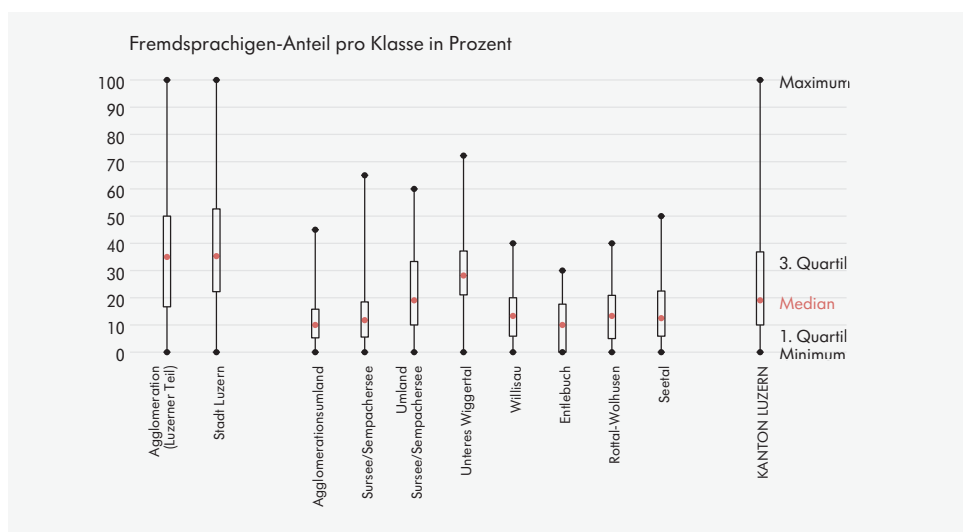
Schuljahr	Klassen Total	Mit ... Prozent Fremdsprachige in Prozent							
		0–4,9	5,0–9,9	10,0–19,9	20,0–29,9	30,0–39,9	40,0–49,9	50,0–74,9	75,0 u.m.
2000/2001	1 346	24,4	14,7	22,9	17,5	8,7	5,1	5,5	1,2
2001/2002	1 360	25,6	13,8	22,8	15,7	9,5	5,2	6,3	1,1
2002/2003	1 388	22,8	15,3	23,1	15,7	9,6	5,6	6,6	1,4
2003/2004	1 398	21,7	14,8	24,2	14,9	10,6	5,2	7,0	1,5
2004/2005	1 389	21,7	15,3	23,0	14,9	9,7	6,6	7,0	1,7
2005/2006	1 365	21,8	15,1	22,1	14,4	10,4	7,0	7,6	1,6
2006/2007	1 347	20,9	16,3	21,2	14,8	11,0	6,3	7,6	1,8
2007/2008	1 304	21,7	15,3	20,9	14,3	11,8	5,8	8,7	1,4
2008/2009	1 282	21,0	16,2	19,7	15,9	10,7	5,9	8,9	1,7
2009/2010	1 244	19,2	16,4	21,1	15,5	10,5	6,8	8,4	2,1
2010/2011	1 248	18,0	17,4	20,0	15,5	9,6	7,4	9,5	2,6
2011/2012	1 230	17,2	15,5	21,2	16,5	9,5	6,2	11,1	2,8
2012/2013	1 265	15,3	14,2	22,2	15,7	10,4	7,4	11,5	3,2
2013/2014	1 289	15,1	11,8	24,4	16,1	11,2	7,7	10,4	3,3
2014/2015	1 250	13,0	11,8	25,8	16,1	11,5	7,8	10,8	3,3

B15_24

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

15G-2.05 Fremdsprachige an Primarschulen 2014/2015
Kanton Luzern - Analyseregionen



B15_G17

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Sprachliche Integration

Einige Gemeinden des Kantons Luzern führen zur Integration und Sprachförderung von ausländischen Kindern und Jugendlichen Spezialklassen. Zudem bieten alle Schulen bei Bedarf schulbegleitend „Deutsch als Zweitsprache“ an. Dabei werden die Kinder nach ihren individuellen Möglichkeiten gefördert, damit sie die deutsche Sprache sowohl mündlich als auch schriftlich erlernen. Die Kinder bleiben dabei in die Regelklasse integriert.

Gebietsstand 1. Januar 2016

Obligatorische Schulstufen

Mit Freude lernt es sich leichter

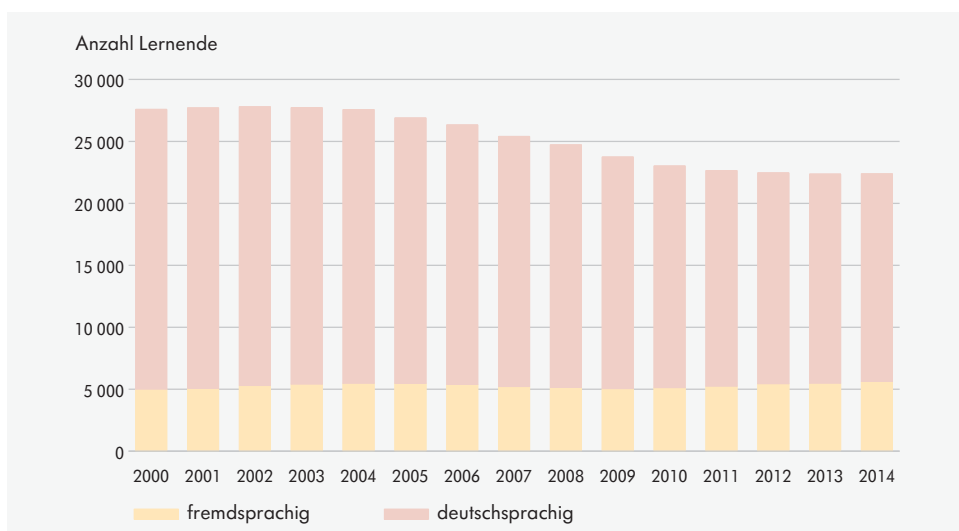


Bild: Dienststelle Volksschulbildung

Anteil der Fremdsprachigen nimmt weiter zu

25,2 Prozent der Kinder in den Regelklassen der Luzerner Primarschulen waren im Schuljahr 2014/2015 fremdsprachig (2013/2014: 24,5%). Der Fremdsprachigenanteil nahm in den letzten 15 Jahren stetig zu; 2000/2001 hatte er noch 18,2 Prozent betragen.

15G-2.06 Lernende an Primarschulen (Regelklassen) nach Fremdsprachigkeit seit 2000/2001
Schulort Kanton Luzern



B15_G07

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Obligatorische Schulstufen

15T-2.10 Bestand und Repetierende an Primarschulen (ohne Basisstufe) nach Klassen 2014/2015**Schulort Kanton Luzern**

	Lernende auf Primarstufe			Repetierende			
	absolut	davon in Prozent		Total		davon in Prozent	
		weiblich	fremd-sprachig	absolut	in Prozent	weiblich	fremd-sprachig
Alle Klassen	22 373	49,0	25,2	414	1,9	48,3	31,9
1. Klasse	3 518	48,7	26,0	75	2,1	41,3	41,3
2. Klasse	3 622	50,0	24,7	142	3,9	59,9	35,2
3. Klasse	3 801	48,2	24,4	55	1,4	36,4	30,9
4. Klasse	3 788	49,4	25,6	43	1,1	58,1	27,9
5. Klasse	3 898	48,8	25,4	70	1,8	40,0	20,0
6. Klasse	3 746	49,0	24,9	29	0,8	37,9	27,6

B15_22

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Fremdsprachige repetieren häufiger

Im Schuljahr 2014/2015 wurden in den Regelklassen der Primarschulen 414 Repetierende gezählt, was einer Repetierendenquote von 1,9 Prozent entspricht. Der Mädchenanteil unter den Repetierenden liegt bei 48,3 Prozent. Fremdsprachige Kinder sind unter den repetierenden Schülerinnen und Schülern leicht überdurchschnittlich vertreten. Wie bereits in den Vorjahren wurde die 2. Klasse am häufigsten wiederholt.

Anteil direkter Übertritte ins Gymnasium ist leicht rückläufig

Nach der Primarstufe folgt die Sekundarstufe I, wo die Jugendlichen auf den Übertritt in eine berufliche Grundbildung oder eine allgemeinbildende Schule auf der Sekundarstufe II vorbereitet werden. Von den Lernenden im sechsten Bildungsjahr der Primarstufe traten im Schuljahr 2014/2015 aus den Regelklassen 22,4 Prozent in das Niveau C der Sekundarschule über, 45,0 Prozent in das Niveau A/B und 16,8 Prozent in ein integriertes Sekundarschulmodell. 16,7 Prozent wechselten ans Gymnasium, was dem geringsten Anteil seit dem Schuljahr 2005/2006 entspricht (15,4%).

15T-2.11 Übertrittsquoten von der Primarschule in die Sekundarstufe I (öffentlich und privat) seit 2000/2001**Schulort Kanton Luzern**

Schuljahr	Lernende im Vorjahr					Übertrittsquoten				
	Primarschule 6. Klasse (Regelklasse)	Sekundarschule Niveau C/D 1. Klasse	Sekundarschule Niveau A/B 1. Klasse	Integrierte Sekundarschule 1. Klasse	Gymnasium (LZG) 1. Klasse					
2000/2001	4 171	34,9	53,8	2,7	18,3					
2001/2002	4 318	34,4	52,5	3,0	19,0					
2002/2003	4 438	36,5	51,3	3,3	17,5					
2003/2004	4 521	31,4	53,9	3,5	18,7					
2004/2005	4 480	33,1	53,1	3,9	17,4					
2005/2006	4 571	31,7	56,4	4,0	15,4					
2006/2007	4 545	31,8	53,6	3,8	17,3					
2007/2008	4 492	32,1	54,7	3,8	17,3					
2008/2009	4 465	31,2	54,7	3,7	18,2					
2009/2010	4 547	30,4	54,5	4,3	17,3					
2010/2011	4 471	28,5	55,5	3,6	17,8					
2011/2012	4 264	28,4	54,2	3,8	18,4					
2012/2013	4 182	28,1	53,8	6,1	17,2					
2013/2014	3 923	25,2	48,7	10,7	17,0					
2014/2015	3 862	22,4	45,0	16,8	16,7					

B15_29

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Obligatorische Schulstufen

15T-2.12 Lernende auf Sekundarstufe I nach Schultyp, Geschlecht und Fremdsprachigkeit seit 2000/2001
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Nach Schultyp											
		Gymnasium			Sekundarschule Niv. A/B ¹			Sekundarschule Niv. C/D ²			Sekundarschule ISS		
		Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %	Total	weiblich in %	fremdsprachig in %
2000/2001	13 378	2 290	52,1	5,0	6 481	51,8	9,2	4 279	44,5	35,7	328	42,1	4,9
2001/2002	13 636	2 395	53,0	4,4	6 595	51,2	9,5	4 266	44,1	35,4	380	42,1	5,5
2002/2003	13 942	2 528	54,4	4,2	6 562	51,2	10,3	4 443	44,8	35,8	409	40,6	5,1
2003/2004	14 228	2 684	54,4	4,0	6 721	50,9	10,8	4 379	44,7	37,1	444	39,4	6,3
2004/2005	14 335	2 635	54,2	6,4	6 812	51,8	11,6	4 370	45,0	37,3	518	44,0	6,9
2005/2006	14 506	2 554	55,2	6,3	7 164	51,6	12,0	4 255	44,7	38,0	533	47,1	5,8
2006/2007	14 628	2 612	56,9	6,7	7 221	51,3	13,1	4 258	44,9	38,7	537	47,5	6,3
2007/2008	14 627	2 590	56,2	8,0	7 293	50,5	13,6	4 196	45,4	40,6	548	44,9	7,1
2008/2009	14 565	2 678	54,2	5,9	7 223	50,0	14,2	4 140	45,4	42,4	524	44,7	9,0
2009/2010	14 627	2 671	53,5	8,3	7 296	50,8	14,2	4 120	45,3	42,3	540	43,0	6,9
2010/2011	14 481	2 669	53,1	8,3	7 353	51,1	15,3	3 914	45,4	41,6	545	40,6	6,1
2011/2012	14 172	2 684	54,0	8,9	7 222	50,9	16,5	3 731	45,4	41,0	535	42,2	5,2
2012/2013	13 775	2 624	53,9	8,5	6 981	51,2	16,8	3 568	45,7	41,3	602	42,5	7,5
2013/2014	13 052	2 459	55,3	8,8	6 432	50,4	17,9	3 304	46,3	43,3	857	42,7	8,5
2014/2015	12 497	2 298	54,8	8,8	5 810	49,6	18,9	3 007	44,5	44,3	1 382	42,5	14,5

B15_19

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Ohne Lernende in Aufnahme- und Time-out-Klassen

- 1 Inklusive ehemalige Sekundarschule
- 2 Inklusive ehemalige Realschule und ehemalige Werkschule; ab SJ 2012/2013 werden Lernende des Niveau D integrativ im Niveau C unterrichtet

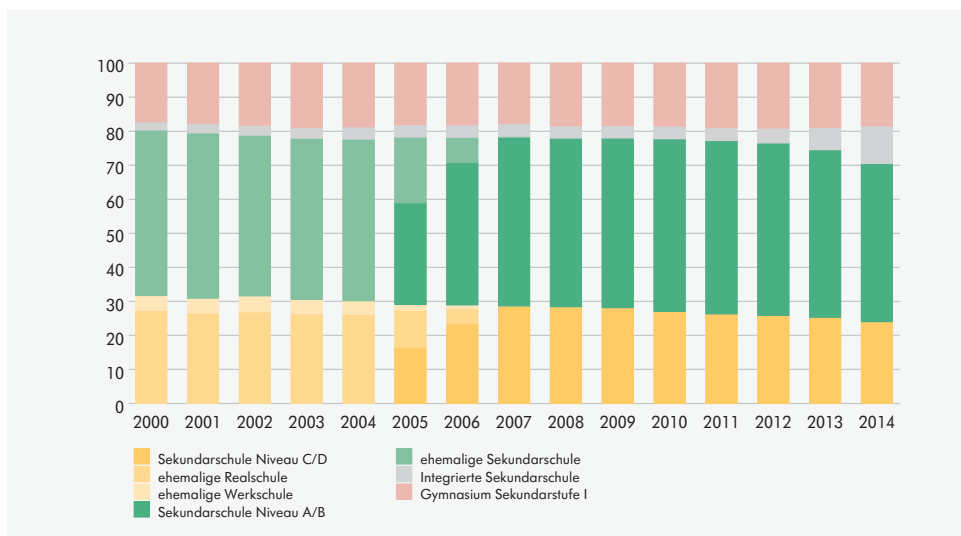
Fremdsprachige in Schultypen mit höheren Ansprüchen untervertreten

Im Schuljahr 2014/2015 besuchten 12'497 Lernende die Schulen der Sekundarstufe I im Kanton Luzern. Der Anteil fremdsprachiger Lernender im Gymnasium liegt mit 8,8 Prozent gleich hoch wie im Vorjahr. Zugenommen hat der Anteil fremdsprachiger Lernender in der Sekundarschule mit Niveau A/B (18,9%). Dennoch sind sie in den Schultypen mit höheren Ansprüchen untervertreten. In der Sekundarschule Niveau C sind sie hingegen stärker vertreten (44,3%).

Zahl der Integrierten Sekundarschulen nimmt zu

Die Lernendenzahlen auf der Sekundarstufe I sanken innert Jahresfrist um 4,3 Prozent (2013/14 -5,3%). Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die verschiedenen Niveaus hat sich indes nur wenig verändert; eine deutliche Verschiebung zeigte sich zugunsten der Integrierten Sekundarschule (+4,5 Prozentpunkte), auf deren Modell immer mehr Gemeinden die Organisation ihres Sekundarstufenunterrichts umstellen.

15G-2.07 Lernende auf Sekundarstufe I nach Schultyp seit 2000/2001
Schulort Kanton Luzern



B15_G25

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

15G-2.08 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengröße an Sekundarschulen Niveau A/B seit 1992/1993
Schulort Kanton Luzern

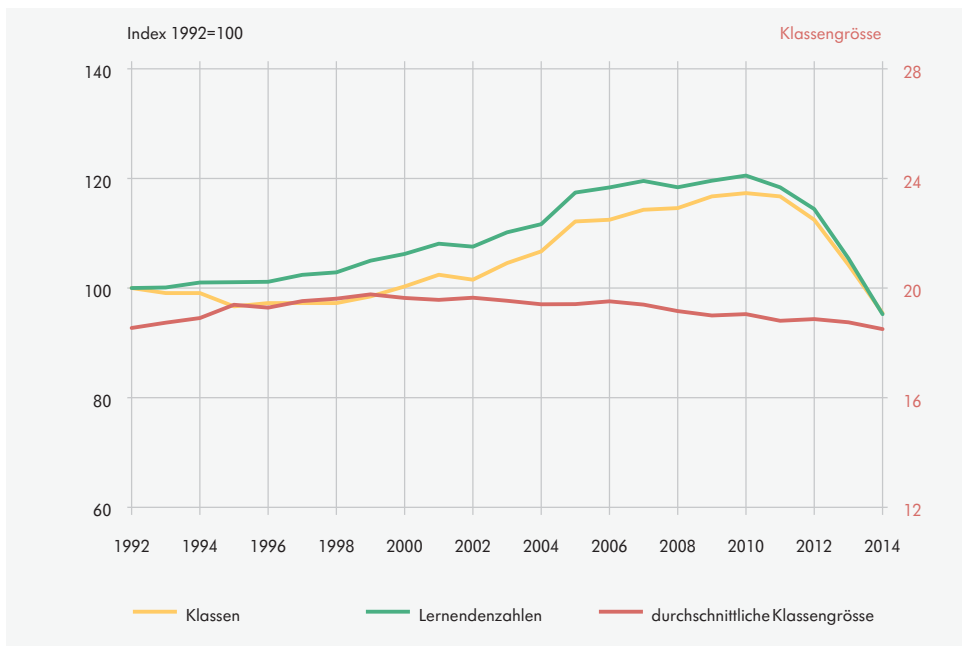
Klassengrößen in den Niveaus A und B sinken leicht

Im laufenden Schuljahr nahm die durchschnittliche Klassengröße der Niveaus A und B der Sekundarschule im Vorjahresvergleich von 18,8 auf 18,5 Schülerinnen und Schüler ab. Seit dem Schuljahr 1999/2000, als eine Klasse im Schnitt noch 19,8 Lernende umfasste, wies die Klassengröße bis heute eine leicht rückläufige Entwicklung auf.

Zahl der Niveau-C/D-Klassen nimmt weiter ab

In den Niveau C/D-Klassenzügen nahm die Anzahl der Lernenden im Schuljahr 2014/2015 wiederum ab, und auch die Zahl der Klassen verringerte sich. Es wurden 297 Schülerinnen und Schüler sowie 19 Klassen weniger gezählt als im Vorjahr. Es resultierte eine leicht kleinere durchschnittliche Klassengröße von 14,6 Lernenden (2013/2014: 14,7).

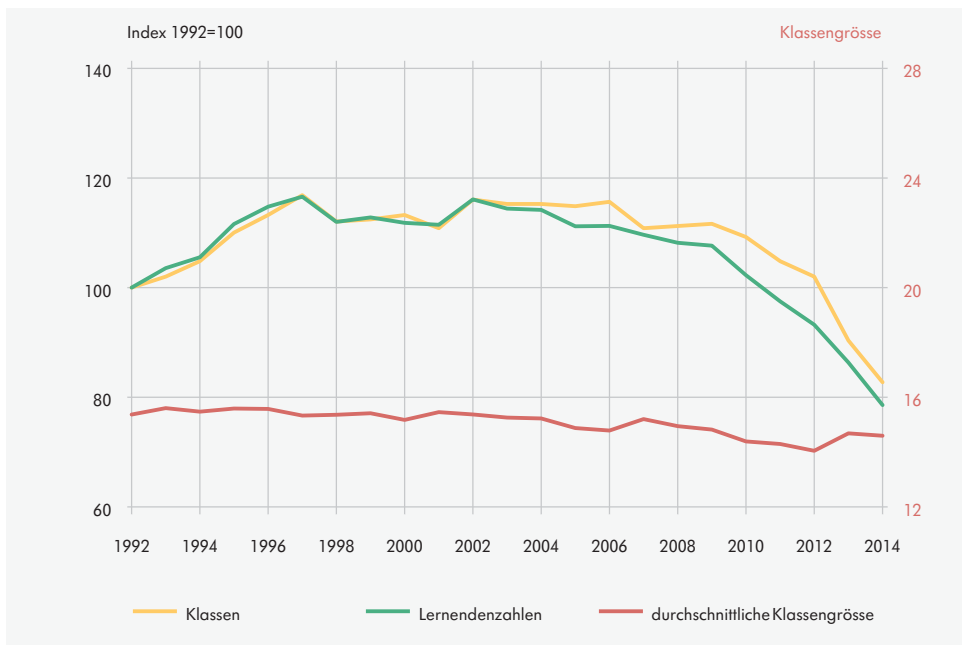
Nicht berücksichtigt sind die Lernenden, welche dem Niveau C-Unterricht in einer Integrierten Sekundarschule folgen.



B15_G14

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

15G-2.09 Lernendenzahlen, Klassen und durchschnittliche Klassengröße an Sekundarschulen Niveau C/D (inklusive Real- und Werkschule) seit 1992/1993
Schulort Kanton Luzern



B15_G13

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Sekundarstufe II

15.3 Sekundarstufe II

Im Berufsfeld Wirtschaft und Verwaltung werden knapp ein Viertel aller betrieblichen beruflichen Grundbildungen absolviert

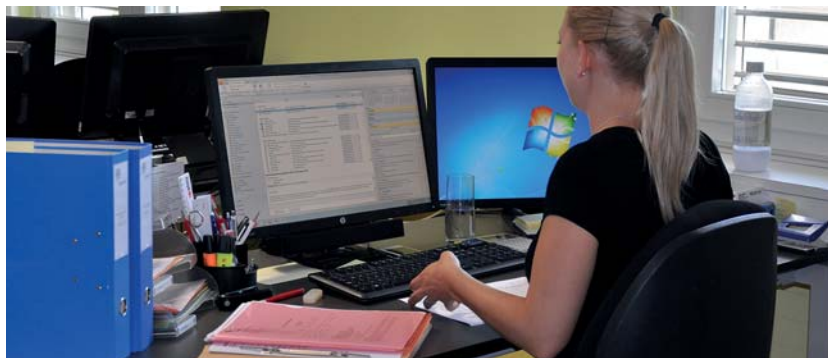


Bild: Gemeinde Egolzwil

Rund 21'400 Lernende in einer nachobligatorischen Ausbildung

Die Zahl der Lernenden auf der Sekundarstufe II war im Schuljahr 2014/2015 leicht rückläufig (-0,3%): 21'363 Jugendliche besuchten eine nachobligatorische Ausbildung im Kanton Luzern.

Verteilung auf die verschiedenen Bildungstypen bleibt stabil

Im Schuljahr 2014/2015 waren 77,7 Prozent der Lernenden im ersten Bildungsjahr der Sekundarstufe II in einer beruflichen Grundbildung (betrieblich oder schulisch organisiert), 15,2 Prozent besuchten ein Gymnasium oder eine Fachmittelschule. Weitere 7,1 Prozent nahmen als Übergangslösung an einem Brückenangebot teil. Die Verteilung auf die einzelnen Bildungstypen ist im Zeitvergleich ziemlich konstant geblieben.

Zusatzausbildungen Sekundarstufe II

Der gymnasiale Lehrgang an der Maturitätsschule für Erwachsene (MSE) ermöglicht erwachsenen Personen, auf dem zweiten Bildungsweg die allgemeine Hochschulreife zu erlangen. Damit bietet der Lehrgang einen Weg, um nach einer beruflich-praktischen eine vermehrt wissenschaftlich-theoretische Ausbildung anzustreben. Im Passerellen-Lehrgang von der Berufsmatura zur universitären Hochschule können sich Berufsmatura-Absolventinnen und -Absolventen auf die Ergänzungsprüfungen vorbereiten, um später ein Studium an einer Universität in Angriff zu nehmen.

15T-3.01 Lernende auf Sekundarstufe II nach Bildungstypen seit 2006/2007 Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Übergangsausbildungen Sekundarstufe I - Sekundarstufe II ¹	Berufliche Grundbildung			Allgemeinbildung		Berufsmaturität II ⁴	Zusatzausbildungen Sekundarstufe II ⁵
			betriebl. organisiert	schulisch organisiert ²	2-jährige Grundbild. EBA, Anlehren	3-/4-jährige Grundbildung EFZ	Fachmittelschule FMS ³			Gymnasium
2006/2007	19 387	559	665	12 774	1 219	422	2 924	338	486
2007/2008	19 679	578	668	13 102	1 196	384	3 011	344	396
2008/2009	20 637	618	710	13 462	1 597	434	3 032	395	389
2009/2010	20 690	629	749	13 547	1 521	417	3 032	407	388
2010/2011	20 865	686	729	13 915	1 315	383	2 971	505	361
2011/2012	21 018	647	787	13 632	1 815	382	2 940	470	345
2012/2013	21 307	662	894	13 380	2 367	332	2 960	411	301
2013/2014	21 420	608	924	13 420	2 304	358	3 041	435	330
2014/2015	21 363	533	923	13 451	2 309	387	3 011	423	326

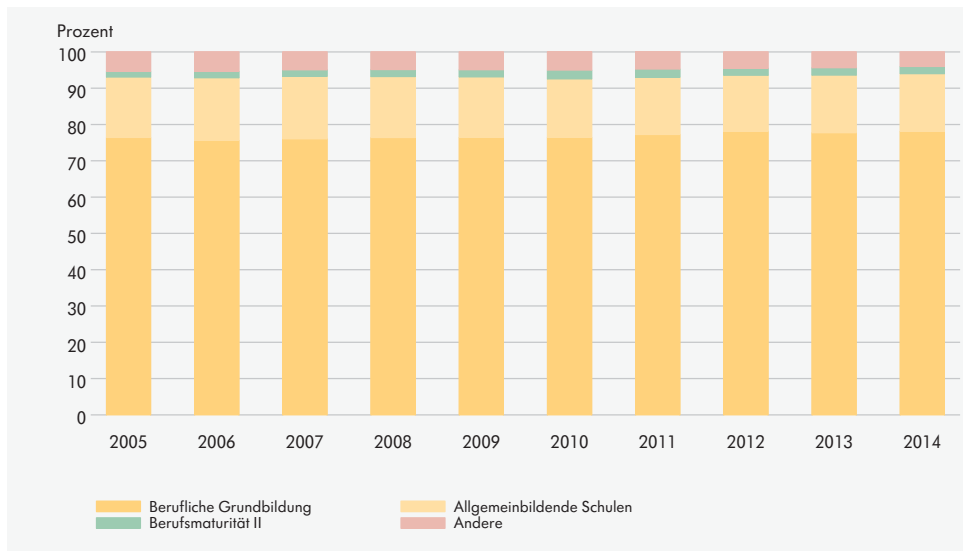
B15_52

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

- 1 Brückenangebote, 10. Schuljahre
- 2 Inklusive nicht-reglementierte Ausbildungen
- 3 Inklusive ehemalige Diplommittelschule
- 4 Vollzeit und berufsbegleitende Berufsmaturitätsausbildungen nach der beruflichen Grundbildung (ohne schul- und lehrbegleitende Berufsmaturität)
- 5 Vorbereitungskurse für Fachhochschulausbildungen, Passerelle, Maturitätsschule für Erwachsene

15G-3.01 Lernende der Sekundarstufe II seit 2005/2006 Schulort Kanton Luzern

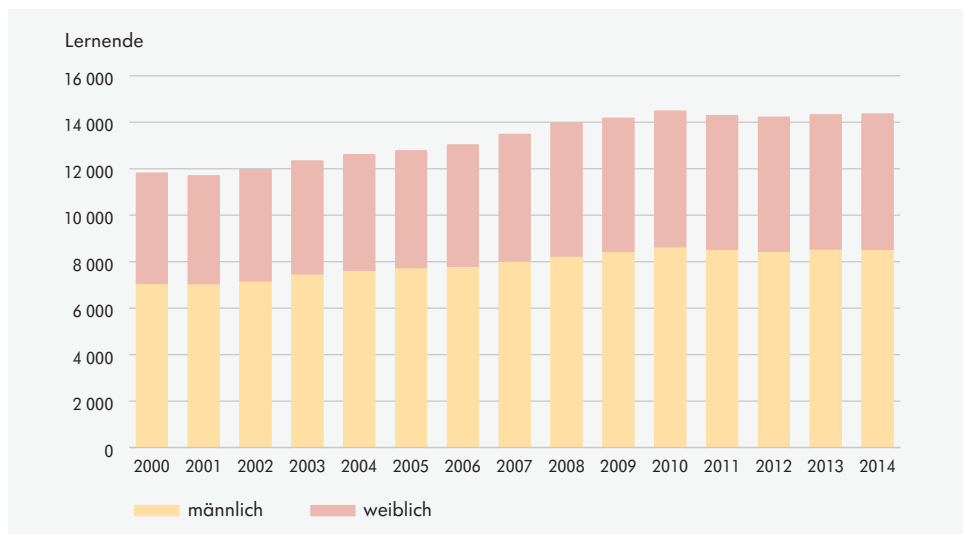


B15_G49

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

15G-3.02 Lernende in der betrieblichen beruflichen Grundbildung (ohne Anlehren) seit 2000/2001
Schulort Kanton Luzern



B15_G04

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Zwei Berufsfelder vereinen knapp die Hälfte der Lernenden

2014/2015 wurden wie schon in den Vorjahren je knapp ein Viertel aller betrieblichen beruflichen Grundbildungen in den Berufsfeldern Ingenieurwesen, technische Berufe und Informatik sowie Wirtschaft und Verwaltung absolviert. Frauen erlernen bevorzugt Berufe im tertiären Sektor; im Gesundheits- und Sozialwesen ist ihr Anteil mit 93,4 Prozent besonders hoch.

Lernende aus der ganzen Schweiz

Bestimmte Berufsfachschulen im Kanton Luzern – zum Beispiel die Hotel+Gastro Formation in Weggis oder die Berufsfachschule Verkehrswegbauer Sursee – sind auf die gesamte (Deutsch)Schweiz ausgerichtet. So erstaunt es nicht, dass rund drei von zehn Lernenden an Luzerner Berufsfachschulen nicht aus dem Kanton Luzern stammten. Viele Lernende kommen aus der Zentralschweiz.



Über 3'700 neue Lehrverträge mit EFZ abgeschlossen

Die drei- und vierjährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) vermitteln die Qualifikationen zur Ausübung eines bestimmten Berufs und bieten Zugang zur höheren Berufsbildung. Im Jahr 2014 wurden im Kanton Luzern 3'711 Lehrverträge der drei- und vierjährigen beruflichen Grundbildung abgeschlossen, 24 weniger als im Vorjahr. Weitere 435 Jugendliche entschieden sich für eine zweijährige berufliche Grundbildung mit Eidgenössischem Berufsattest (EBA). Das EBA wird seit 2005 angeboten und ermöglicht vorwiegend praktisch begabten Jugendlichen das Erlangen eines eidgenössisch anerkannten Abschlusses mit eigenständigem Berufsprofil.

15T-3.02 Lernende in der betrieblichen beruflichen Grundbildung nach Berufsfeldern 2014/2015
Schulort Kanton Luzern

Berufsfelder	Lernende ¹		davon in Prozent		
	Absolut	in Prozent	weiblich	Ausländer/innen	Wohnort ausserkantonale
Alle Berufsfelder	14 348	100,0	40,6	12,5	30,9
Wirtschaft, Verwaltung	3 350	23,3	67,1	13,4	17,5
Ingenieurwesen, techn. Berufe, Informatik	3 493	24,3	4,6	11,7	25,7
Verarbeitendes Gewerbe	742	5,2	30,1	8,8	16,6
Architektur, Baugewerbe	2 607	18,2	10,5	14,4	53,3
Landwirtschaft, Forstwirtschaft	605	4,2	16,9	2,0	27,6
Gesundheitswesen, Sozialwesen	1 865	13,0	93,4	15,0	31,4
Persönliche Dienstleistungen	1 040	7,2	68,4	16,3	34,5
Künste und übrige Bildungsfelder	646	4,5	56,0	5,0	50,3

B15_46

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

¹ Ohne Anlehren

15T-3.03 Neue abgeschlossene Lehr- und Anlehrverträge sowie Verträge nicht reglementierter Grundbildungen seit 2005
Kanton Luzern

Jahr	Neue abgeschlossene Lehrverträge mit Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)		Neue abgeschlossene Lehrverträge mit Eidg. Berufsattest (EBA)		Anlehrverträge (inkl. Pilotprojekte)		Nicht im BBG ¹ reglementierte berufliche Grundbildungen	
	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent
2005	3 461	43,2	112	69,6	206	25,2	253	53,4
2006	3 452	43,9	171	60,2	144	17,4	209	49,3
2007	3 570	42,8	209	54,1	111	27,9	129	71,3
2008	3 602	44,0	278	49,3	84	31,0	118	73,7
2009	3 552	44,6	302	46,4	88	29,5	98	77,6
2010	3 584	42,3	296	47,3	86	32,6	118	74,6
2011	3 657	43,7	393	49,9	76	13,2	...	...
2012	3 670	44,3	437	46,2	46	8,7	...	...
2013	3 735	43,5	465	46,0	21	14,3	...	...
2014	3 711	44,5	435	49,0	19	26,3	...	...

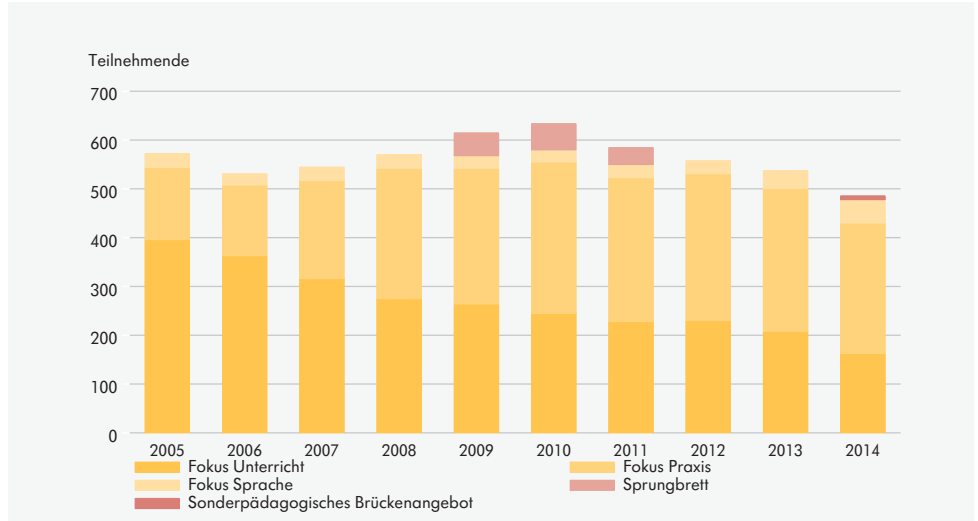
B15_43

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der beruflichen Grundbildung

¹ Berufsbildungsgesetz

Sekundarstufe II

15G-3.03 Jugendliche in kantonalen Brückenangeboten seit 2005/2006
Schulort Kanton Luzern



B15_G19

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Sonderpädagogische Brückenangebote erweitern die Vielfalt der Übergangslösungen

Im Schuljahr 2006/2007 wurden die öffentlichen zehnten Schuljahre kantonalisiert und mit den ehemaligen SOS-Brückenangeboten unter dem Dach „Zentrum für Brückenangebote“ vereinigt. Ziel der Angebote ist die optimale Vorbereitung auf eine Berufsausbildung oder eine weiterführende Schule. 485 Jugendliche besuchten im Schuljahr 2014/2015 ein kantonales Brückenangebot. Neu bietet das sonderpädagogische Brückenangebot auch Schulabgängerinnen und Schulabgänger einer Sonderschulung einen Übergang in die Berufswelt.

Knapp 4'000 Abschlüsse der beruflichen Grundbildung

Im Jahr 2014 haben 3'967 Personen einen Abschluss der beruflichen Grundbildung erlangt. Mit knapp 90 Prozent erhielt die grosse Mehrheit ein Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis ihres Lehrberufes. Weitere 406 Personen schlossen ihre berufliche Grundbildung erfolgreich mit einem Eidgenössischen Berufsattest ab.

15T-3.04 Abschlüsse in beruflichen Grundbildungen seit 2005
Kanton Luzern

Jahr	Eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)		Eidg. Berufsatteste (EBA)		Anlehrausweise (inkl. Pilotprojekte)		Andere Fähigkeitszeugnisse	
	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent	Total	davon weiblich in Prozent
2005	2 920	43,7	18	5,6	204	33,3	106	91,5
2006	3 092	43,8	102	40,2	183	30,1	134	76,9
2007	2 880	39,3	143	70,6	146	23,3	147	82,3
2008	3 167	44,0	180	62,2	131	17,6	102	82,4
2009	3 372	44,5	196	57,7	102	32,4	93	83,9
2010	3 493	44,3	266	45,9	77	27,3	96	92,7
2011	3 498	46,3	274	49,6	76	38,2	129	79,1
2012	3 531	46,2	280	43,2	85	23,5	4	100,0
2013	3 572	47,1	380	53,7	56	14,3	—	...
2014	3 535	45,5	406	48,3	26	7,7	—	...

B15_44

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der beruflichen Grundbildung

Sekundarstufe II

2014 haben 626 Luzernerinnen und Luzerner eine Berufsmaturität erlangt

Drei Viertel der Berufsmaturitäten sind lehr- oder schulbegleitend

1'641 Lernende besuchten im Schuljahr 2014/2015 eine Berufsmaturitätsschule. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang von 1,3 Prozent. Knapp drei Viertel der Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden absolvierten die Ausbildung lehr- oder schulbegleitend (BM I). Rund ein Viertel der Lernenden besuchte den Berufsmaturitätsunterricht im Anschluss an eine abgeschlossene Berufsbildung (BM 2). Der Frauenanteil lag über alle Lernenden gesehen bei 47,7 Prozent.

Weiterhin am häufigsten wurden im Schuljahr 2014/2015 Berufsmaturitäten in kaufmännischer Richtung angestrebt. Im Vorjahresvergleich einen deutlichen Zuwachs verzeichnete die gestalterische Berufsmaturität.



Bild: Dany Schultheiss

15T-3.05 Lernende mit Berufsmaturitätsunterricht seit 2005/2006 Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Lernende												
	Total	davon in %			Ausbildungsform in %			Richtung					
		Frauen	Ausländer/innen	Ausserkantonale	Vollzeit	Teilzeit	Lehr-/Schulbegleitend	Technisch	Kaufmännisch	Gestalterisch	Gewerblich	Naturwissenschaftlich	Gesundheitlich-Sozial
2005/2006	1 475	43,9	4,9	12,7	14,5	5,8	79,7	439	801	103	22	—	110
2006/2007	1 512	46,4	6,2	12,2	13,5	8,9	77,6	418	846	97	17	1	133
2007/2008	1 401	44,3	5,6	13,0	14,3	10,3	75,4	393	788	99	13	—	108
2008/2009	1 689	47,5	5,9	13,2	14,1	9,3	76,6	475	922	106	—	—	186
2009/2010	1 855	48,9	8,0	15,7	12,3	9,6	78,1	508	1 061	116	—	—	170
2010/2011	1 957	48,6	7,4	18,5	14,5	11,3	74,2	570	1 085	102	5	—	195
2011/2012	1 787	48,8	7,3	19,4	13,8	12,5	73,7	557	919	84	3	13	211
2012/2013	1 643	47,1	7,7	17,9	14,7	10,3	75,0	554	805	57	2	12	213
2013/2014	1 662	47,6	7,7	18,5	15,6	10,5	73,8	547	793	60	—	22	240
2014/2015	1 641	47,7	6,2	22,4	15,4	10,4	74,2	516	724	141	5	8	247

B15_41

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Inklusive Lernende an Berufsfachschulen im Kanton Luzern mit ausserkantonalem Berufsmaturitätsunterricht

626 Berufsmaturitätsabschlüsse

Im Jahr 2014 haben 626 junge Berufsleute mit Wohnort im Kanton Luzern eine Berufsmaturität erlangt. Diese eröffnet ihnen den Zugang zu Fachhochschulen. Knapp die Hälfte (44%) waren kaufmännischer Richtung und knapp ein Drittel (31%) technischer Richtung. Im Gegensatz zur gymnasialen Maturität liegt der Frauenanteil bei den absolvierten Berufsmaturitäten unter 50 Prozent.

15T-3.06 Berufsmaturitäten nach Richtungen seit 2005 Wohnort Kanton Luzern

Jahr	Berufsmaturitäten							
	Total	davon von Frauen in %	nach Richtungen					Gesundheitliche und soziale Richtung
			Technische Richtung	Kaufmännische Richtung	Gestalterische Richtung	Gewerbliche Richtung	Naturwissenschaftliche Richtung	
2005	499	44,5	170	280	14	—	7	28
2006	510	42,5	146	284	32	—	2	46
2007	510	44,3	144	291	25	—	—	50
2008	509	47,2	132	286	29	—	3	59
2009	612	42,5	188	304	43	—	2	75
2010	639	47,1	218	262	30	4	4	121
2011	603	46,1	189	299	21	7	5	82
2012	702	48,4	186	366	30	3	9	108
2013	619	46,7	186	286	33	2	9	103
2014	626	45,4	192	278	32	6	14	104

B15_42

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Bildungsabschlüsse

Gesetzlicher Wohnsitz zum Zeitpunkt des Erwerbs des Maturitätszeugnisses im Kanton Luzern

Sekundarstufe II

15T-3.07 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit nach Schwerpunktfächern seit 2005/2006
Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	Total	Ausländer/ innen in Prozent	Schwerpunktfächer ¹							
			Alte Spra- chen	Moderne Sprachen	Physik / Mathe- matik	Biologie/ Chemie	Wirtschaft und Recht	Philosophie/ Pädagogik/ Psychologie	Bildneri- sches Gestalten	Musik
2005/2006	2 736	5,1	206	349	289	490	611	299	297	195
2006/2007	2 924	5,5	208	379	303	496	584	344	367	243
2007/2008	3 011	5,4	204	385	327	569	605	361	307	253
2008/2009	3 032	6,3	174	374	297	559	693	381	285	264
2009/2010	3 032	6,7	119	375	318	574	752	366	282	246
2010/2011	2 971	7,3	125	382	289	552	732	352	286	249
2011/2012	2 940	7,2	116	385	303	536	743	339	282	236
2012/2013	2 960	7,4	114	390	287	574	675	358	317	241
2013/2014	3 041	7,4	93	398	301	572	713	324	362	266
2014/2015	3 011	7,7	89	422	322	555	713	294	361	251

B15_16

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

¹ Ohne Gymnasiast/innen ohne Schwerpunktfachangabe

Anteil der ausländischen Lernenden an Gymnasien steigt

Im Schuljahr 2014/2015 besuchten 3'011 Jugendliche das Gymnasium in der nachobligatorischen Schulzeit, 1,0 Prozent weniger als im Vorjahr. Knapp jede/r vierte Lernende wählte als Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht. Ausländische Lernende sind an den Gymnasien untervertreten, ihr Anteil hat aber in den letzten zehn Jahren stetig zugenommen und lag 2014/2015 bei 7,7 Prozent (2005/2006: 5,1%).

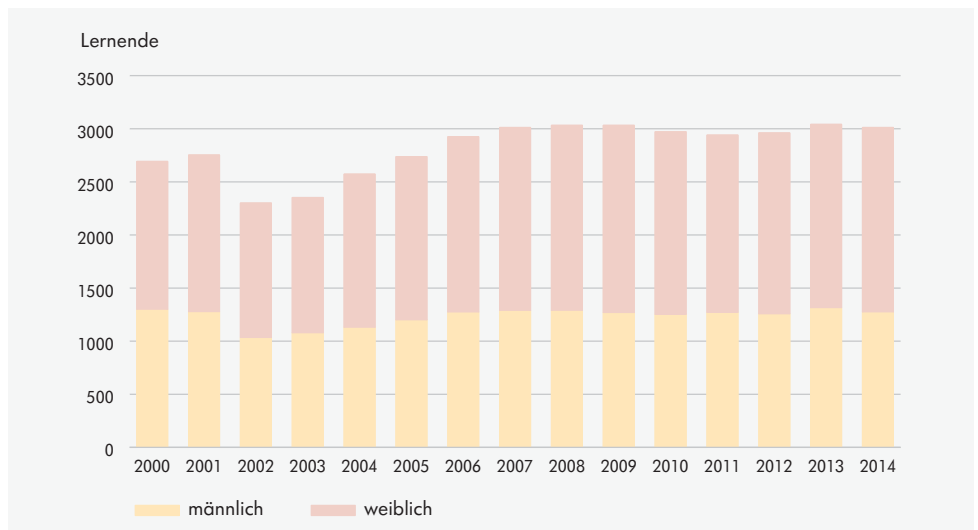
Vom Lehrerseminar zur Mittelschule

Das Maturitätsreglement 1995 verkürzte die Dauer der gymnasialen Ausbildung von sieben auf sechs Jahre, was sich auf den Bestand der Lernenden per Schuljahr 2002 deutlich auswirkte. Die anschliessende Zunahme ist auch auf die Schliessung der Lehrerseminare im Kanton Luzern zurückzuführen. Ab 2003 führt der direkte Weg in den Lehrberuf im Kanton Luzern über die gymnasiale Maturität mit einem anschliessenden Studium an einer Pädagogischen Hochschule.

Geschlechterverhältnis in Biologie und Chemie ist ausgewogen

Die Frauen machten in der nachobligatorischen Schulzeit der gymnasialen Ausbildung rund 58 Prozent der Lernenden aus. Während in sprachlichen, musischen und sozialwissenschaftlichen Schwerpunktfächern die Gymnasiastinnen in der Mehrzahl waren, überwog der Anteil Gymnasiasten in den Schwerpunktfächern Physik/Angeordnete Mathematik sowie Wirtschaft und Recht. Relativ ausgewogen war das Geschlechterverhältnis im Schwerpunktfach Biologie/Chemie.

15G-3.04 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit seit 2000/2001
Schulort Kanton Luzern



B15_G16

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

15T-3.08 Lernende an Gymnasien in der nachobligatorischen Schulzeit nach Schwerpunktfach 2014/2015
Schulort Kanton Luzern

Schwerpunktfach	Total	Davon in Prozent		Nach Klassen in Prozent			
		weiblich	Ausländer/ innen	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse	7. Klasse ¹
Total	3 011	57,6	7,7	100,0	100,0	100,0	100,0
Alte Sprachen	89	64,0	9,0	2,8	2,3	3,8	5,0
Moderne Sprachen	422	79,4	8,5	14,3	12,0	15,7	20,0
Physik / Mathematik	322	23,3	9,3	13,2	10,2	8,9	...
Biologie / Chemie	555	52,4	10,3	17,6	19,2	19,0	7,5
Wirtschaft und Recht	713	40,1	7,6	24,8	23,6	21,7	42,5
Philos. / Pädag. / Psychol.	294	82,3	2,7	9,0	9,5	11,3	...
Bildnerisches Gestalten	361	72,9	7,2	10,9	14,1	11,1	7,5
Musik	251	73,3	3,6	7,1	9,1	8,5	17,5
Ohne Schwerpunktabgabe	4	50,0	100,0	0,3	0,1	...	...

B15_31

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

¹ Gymnasium Plus Schüpfheim; Sport- und Musikklasse Kantonsschule Alpenquai Luzern

Sekundarstufe II

15T-3.09 Lernende an Gymnasien nach Schwerpunktfach und Standort seit 2011/2012

Schulort Kanton Luzern

Schuljahr	1. bis 3. Klasse	4. bis 7. Klasse ¹		Schwerpunktfächer ²						
		Total		Alte Sprachen	Moderne Sprachen	Physik / Mathematik	Biologie/ Chemie	Wirtschaft und Recht	PPP ³	Bildnerisches Gestalten	Musik
Kanton										
2011/2012	2 684	2 940	116	385	303	536	743	339	282	236
2012/2013	2 624	2 960	114	390	287	574	675	362	317	241
2013/2014	2 459	3 041	93	398	301	572	713	336	362	266
2014/2015	2 298	3 011	89	422	322	555	713	298	361	251
Kantonsschule Schüpfheim										
2011/2012	44	164	24	—	—	29	54	—	23	34
2012/2013	59	158	18	—	—	33	49	—	26	32
2013/2014	44	157	14	—	—	33	55	—	23	32
2014/2015	44	160	14	—	—	28	56	—	22	40
Kantonsschule Seetal Baldegg										
2011/2012	251	234	—	64	33	33	66	38	—	—
2012/2013	256	244	—	66	30	41	60	47	—	—
2013/2014	213	267	—	65	33	43	66	45	15	—
2014/2015	184	252	—	58	28	44	52	47	23	—
St. Klemens Ebikon										
2011/2012	47	141	—	—	—	32	48	61	—	—
2012/2013	47	134	—	—	—	29	32	73	—	—
2013/2014	50	132	—	—	—	30	38	64	—	—
2014/2015	46	129	—	—	—	33	33	63	—	—
Kantonsschule Reussbühl Luzern										
2011/2012	368	407	14	85	54	78	106	—	25	45
2012/2013	345	401	16	78	45	94	96	—	42	30
2013/2014	353	368	14	62	31	86	91	10	46	28
2014/2015	331	379	20	62	44	86	94	—	50	23
Kantonsschule Alpenquai Luzern										
2011/2012	921	780	32	141	63	185	204	—	127	28
2012/2013	889	779	30	147	71	188	186	—	130	27
2013/2014	838	835	34	159	80	185	209	—	131	37
2014/2015	769	827	25	180	77	174	214	—	117	40
Kantonsschule Musegg Luzern										
2011/2012	136	412	—	—	26	44	73	180	37	52
2012/2013	151	397	—	—	23	44	69	169	37	55
2013/2014	124	404	—	—	28	55	74	147	47	53
2014/2015	133	357	—	—	30	45	75	118	45	44
Kantonsschule Beromünster										
2011/2012	205	158	41	32	39	—	—	—	26	20
2012/2013	185	157	44	24	41	—	—	4	26	18
2013/2014	166	168	30	37	43	—	—	1	33	24
2014/2015	171	173	29	48	44	—	—	2	27	23
Kantonsschule Sursee										
2011/2012	404	379	—	63	65	51	127	—	44	29
2012/2013	380	408	—	75	64	56	112	—	56	45
2013/2014	369	402	—	75	55	54	104	—	67	47
2014/2015	326	442	—	74	67	62	114	2	77	46
Kantonsschule Willisau										
2011/2012	308	265	5	—	23	84	65	60	—	28
2012/2013	312	282	6	—	13	89	71	69	—	34
2013/2014	302	308	1	—	31	86	76	69	—	45
2014/2015	294	292	1	—	32	83	75	66	—	35

B15_25

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

1 7. Klassen: Gymnasium Plus Schüpfheim; Sport- und Musikklasse Kantonsschule Alpenquai Luzern

2 Schwerpunktfächer vgl. Grundlagen

3 Philosophie/Pädagogik/Psychologie; ab 2012/2013 inklusive Gymnasiast/innen ohne Schwerpunktfachangabe

Sekundarstufe II

15T-3.10 Gymnasiale Maturitätsabschlüsse nach Schwerpunktfächern seit 2006 Schulort Kanton Luzern

Jahr	Gymnasiale Maturitäten ¹										
	Total	davon weiblich in %	Schwerpunktfächer								
			Latein	Italienisch	Spanisch	Physik / Mathematik	Biologie/ Chemie	Wirtschaft und Recht	Philosophie/ Pädagogik/ Psychologie	Bildnerisches Gestalten	Musik
2006	754	56,0	61	49	49	90	134	193	72	66	40
2007	868	57,9	58	52	59	98	145	178	114	102	62
2008	900	57,9	84	43	62	98	171	165	99	101	77
2009	918	55,4	81	53	69	102	147	174	127	91	74
2010	981	59,2	49	54	58	113	182	216	127	98	84
2011	924	60,8	48	47	68	97	179	219	111	77	78
2012	913	57,0	33	53	68	109	162	241	96	80	71
2013	868	57,4	48	39	70	95	172	181	113	82	68
2014	920	58,8	34	50	66	102	166	219	112	96	75
2015	911	58,6	39	59	86	87	172	197	97	97	77

B15_32

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bildungs- und Kulturdepartement

¹ mit Maturitätslehrgang für Erwachsene

Leichter Rückgang bei den gymnasialen Maturitäten

Im Jahr 2015 erlangten 911 junge Erwachsene die gymnasiale Matura, 1,0 Prozent weniger als 2014. Wie in der Mehrzahl der vorangegangenen Jahre wurden die meisten Abschlüsse im Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht gemacht (21,6%), gefolgt von Biologie/Chemie (18,9%).

15.4 Tertiäre Bildung

2014 waren im Kanton Luzern knapp 18'000 Studierende für einen Bildungsgang auf der Tertiärstufe eingeschrieben

Über 230'000 Personen studieren an den Schweizer Hochschulen

Im Herbstsemester 2014 waren an den Schweizer Hochschulen und Fachhochschulen insgesamt 230'335 Studierende eingeschrieben. Der Studienplatz Schweiz gilt weiterhin als starker Anziehungspunkt für ausländische Studentinnen und Studenten: Eine/r von fünf Studierenden war vor Studienbeginn im Ausland wohnhaft gewesen. Gemessen an der Wohnbevölkerung verzeichnete der Kanton Neuenburg den höchsten Anteil an Studierenden (2,7%). Auch im Kanton Luzern lag die Studierendenquote mit 2,3 Prozent über dem Schweizer Durchschnitt (2,2%).



Bild: Hochschule Luzern

15T-4.01 Maturitätsquoten 2014 und Studierende an Schweizer Hoch- und Fachhochschulen im Herbstsemester 2014 Kantone und Grossregionen der Schweiz

Wohnort vor Studienbeginn	Berufsmaturitätsquoten ¹			Studierende an Schweizer Fachhochschulen		Gymnasiale Maturitätsquoten ¹			Studierende an Schweizer Universitäten/ETH	
	Total	Geschlecht		Total	in % der Wohnbevölkerung	Total	Geschlecht		Total	in % der Wohnbevölkerung
		Frauen	Männer				Frauen	Männer		
Insgesamt	...	...	...	89 656	...	...	...	...	140 679	...
Schweiz	14,8	14,3	15,4	78 395	0,95	20,2	23,5	17,0	103 814	1,26
Zentralschweiz	13,2	12,1	14,3	7 968	1,02	19,1	22,3	15,9	9 162	1,17
Luzern	12,4	11,4	13,3	4 274	1,08	19,5	23,3	15,9	4 863	1,23
Nidwalden	14,1	12,4	15,6	434	1,03	20,3	23,7	17,0	471	1,12
Obwalden	14,8	14,4	15,2	371	1,01	16,6	17,2	16,1	386	1,05
Schwyz	12,7	12,0	13,3	1 373	0,90	16,8	18,8	14,9	1 510	0,99
Uri	12,0	12,1	11,9	337	0,94	15,8	19,1	13,0	355	0,99
Zug	17,1	13,8	20,3	1 179	0,98	22,1	26,3	18,1	1 577	1,31
Zürich	15,9	15,9	15,9	14 091	0,97	18,7	21,4	16,2	16 589	1,15
Ostschweiz	15,3	14,6	16,0	11 968	1,05	15,3	18,1	12,8	11 702	1,02
Appenzell A. Rh.	12,5	10,5	14,2	598	1,11	18,8	22,1	16,3	672	1,24
Appenzell I. Rh.	12,2	9,6	14,8	175	1,10	20,7	19,7	22,0	201	1,27
Glarus	18,5	19,3	17,7	419	1,05	15,6	19,3	12,1	346	0,87
Graubünden	16,4	16,4	16,5	2 035	1,04	17,8	21,3	14,6	2 302	1,18
St. Gallen	14,4	14,0	14,7	5 181	1,04	14,2	17,4	11,3	4 941	1,00
Schaffhausen	18,0	14,2	21,8	858	1,08	15,0	14,1	15,9	888	1,12
Thurgau	15,9	15,2	16,6	2 702	1,02	14,6	17,1	12,2	2 352	0,89
Nordwestschweiz	14,4	13,1	15,8	10 714	0,96	20,0	23,4	16,8	13 878	1,24
Aargau	16,3	14,7	17,7	6 224	0,96	16,9	20,1	13,7	6 775	1,05
Basel-Landschaft	13,9	12,8	15,0	2 878	1,02	22,0	25,8	18,2	4 051	1,44
Basel-Stadt	7,9	7,1	8,9	1 612	0,85	30,5	33,4	27,7	3 052	1,60
Espace Mittelland	16,2	15,7	16,7	17 848	0,98	19,5	23,4	15,8	22 774	1,25
Bern	16,5	15,8	17,2	9 455	0,94	18,0	21,9	14,1	11 597	1,15
Fribourg	15,5	13,5	17,4	3 158	1,04	23,4	27,9	19,0	4 533	1,49
Jura	16,6	20,3	13,4	842	1,16	23,7	25,4	22,1	997	1,38
Neuchâtel	19,9	21,8	18,0	1 899	1,07	23,7	29,1	18,8	2 828	1,59
Solothurn	13,0	12,1	13,9	2 494	0,95	15,6	17,9	13,4	2 819	1,07
Ticino	21,4	23,2	19,5	2 618	0,75	29,0	33,2	25,0	4 987	1,42
Région lémanique	11,6	10,9	12,2	13 188	0,84	23,9	27,4	20,5	24 722	1,57
Genève	10,8	8,7	12,8	3 646	0,76	29,5	34,2	24,9	8 940	1,87
Valais	15,7	14,7	16,6	3 259	0,98	17,5	19,5	15,5	4 052	1,22
Vaud	10,2	10,5	9,9	6 283	0,83	23,5	27,1	20,1	11 730	1,54
Ausland/Unbekannt	...	...	...	11 261	...	...	...	...	36 865	...

B15_13

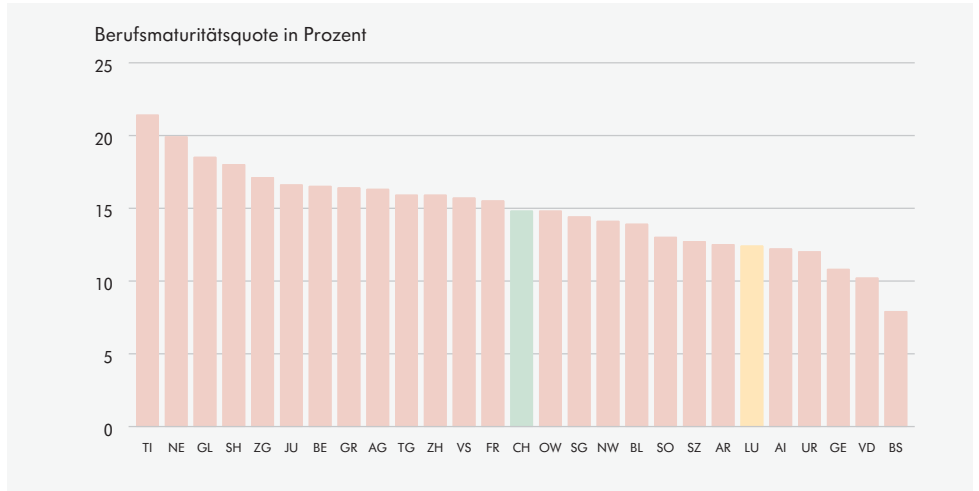
LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

¹ Nach gesetzlichem Wohnsitz zum Zeitpunkt des Erwerbs des Maturitätszeugnisses

Tertiäre Bildung

15G-4.01 Berufsmaturitätsquoten 2014
Kantone der Schweiz



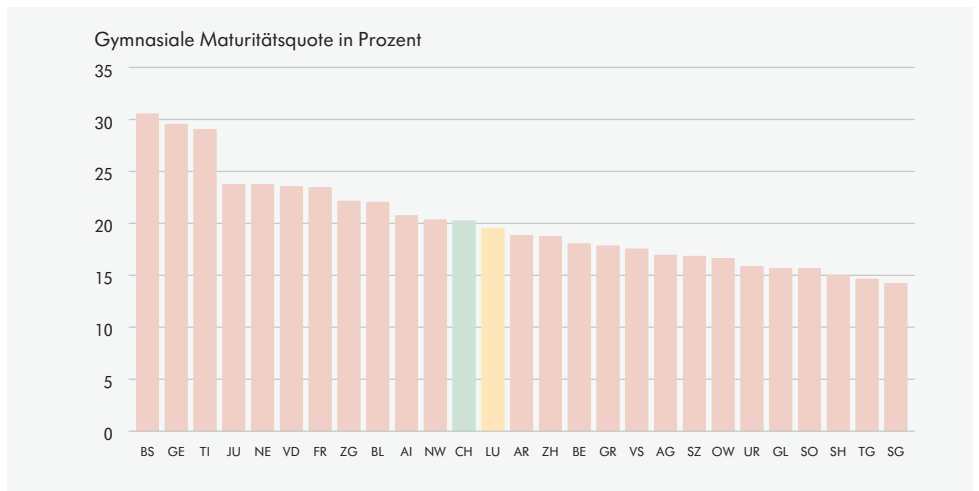
B15_G32

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Luzerner Maturitätsquoten liegen unter dem Schweizer Schnitt

12,4 Prozent aller im Kanton Luzern wohnhaften 21-Jährigen erlangten im Jahr 2014 die Berufsmaturität, was rund 2 Prozentpunkte unter dem Schweizer Durchschnitt lag (14,8%). Die gymnasiale Maturität absolvierten 19,5 Prozent aller 19-Jährigen, ebenfalls leicht weniger als im gesamtschweizerischen Durchschnitt (20,2%). In einigen Kantonen ist das Verhältnis der beiden Maturitätsquoten umgekehrt proportional: So wurden in Basel-Stadt und in Genf im Jahr 2014 die höchsten gymnasialen Maturitätsquoten verzeichnet, während die Berufsmaturitätsquoten in diesen beiden Kantonen zu den tiefsten der Schweiz gehörten. In beiden Richtungen jeweils überdurchschnittlich hohe Maturitätsquoten wiesen die Kantone Tessin, Neuenburg, Jura, Zug und Freiburg aus.

15G-4.02 Gymnasiale Maturitätsquoten 2014
Kantone der Schweiz



B15_G18

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Tertiäre Bildung

Die Polizeiausbildung schliesst mit einer Eidgenössischen Berufsprüfung ab



Bild: Luzerner Polizei

Tertiärstufen A und B

Bei den Ausbildungen auf der Tertiärstufe wird zwischen den Typen A und B unterschieden.

Tertiärstufe A:

- Pädagogische Hochschulen
- Fachhochschulen
- Universitäten und ETH

Tertiärstufe B:

- Höhere Fachschulen
- Eidg. Berufsprüfungen
- Eidg. Höhere Fachprüfung (im gewerblich-industriellen Bereich auch bekannt als Meisterprüfung)
- Nicht vom Bund reglementierte Höhere Berufsbildungen.

Tertiärstufe zählt knapp 18'000 Studierende

2014 waren 17'934 Studierende im Kanton Luzern für einen Bildungsgang auf der Tertiärstufe eingeschrieben: 35,2 Prozent im Bereich der Höheren Berufsbildung (Tertiär B) und 64,8 Prozent an einer Hochschule (Tertiär A). Mit 6'718 Studierenden ist die Hochschule Luzern die grösste Bildungsinstitution auf Tertiärstufe im Kanton Luzern.

Stichtagprinzip und Blockkurse

Die Statistik der Lernenden ist nach dem Prinzip des Stichtags organisiert. Deshalb können sich vor allem bei Ausbildungen, die in Blockkursen angeboten werden, von Jahr zu Jahr grössere Schwankungen einstellen, sofern diese Kurse nicht regelmässig in den Erhebungszeitraum fallen.

Angaben zu Studierenden der Tertiärstufe A

Soweit nicht anders vermerkt beinhalten die Angaben zu den Studierenden der Tertiärstufe A die Studienstufen Diplom, Bachelor, Master, Doktorat und Weiterbildung (mind. 60 ECTS).

15T-4.02 Studierende auf Tertiärstufe seit 2005/2006 Studienort Kanton Luzern

Studienjahr	Studierende Total	Studierende Tertiär B					Studierende Tertiär A					
		Total ¹	davon Frauen in %	nach Bildungstyp in %			Total	davon Frauen in %	nach Bildungstyp in %			
				Höhere Fachschulen	Vorbereitung auf höhere Fach- und Berufsprüfungen	nicht reglementierte höhere Berufsbildung ²			Fachhochschule	Pädagogische Hochschule	Universität	
2005/2006	9 858	3 477	43,4	21,8	34,5	41,0	2,8	6 381	45,5	61,7	10,6	27,8
2006/2007	10 544	3 605	44,8	24,1	30,3	45,6	...	6 939	46,9	59,1	11,3	29,6
2007/2008	10 982	3 726	46,7	28,5	31,5	39,9	...	7 256	48,4	57,4	13,6	29,0
2008/2009	12 631	4 803	39,9	38,5	30,3	31,2	...	7 828	49,8	57,9	13,5	28,6
2009/2010	15 108	6 159	39,3	40,4	41,2	18,4	...	8 949	49,2	59,9	13,5	26,6
2010/2011	15 605	6 116	38,4	37,8	40,9	21,3	...	9 489	49,4	61,4	12,8	25,8
2011/2012	16 281	6 313	38,0	36,9	43,1	20,1	...	9 968	49,6	60,4	13,7	25,9
2012/2013	16 505	5 831	35,6	40,3	47,1	12,7	...	10 674	49,9	59,1	16,1	24,9
2013/2014	17 523	6 162	34,1	41,3	48,2	10,5	...	11 361	50,0	58,6	17,2	24,2
2014/2015	17 934	6 315	36,3	41,6	47,5	10,9	...	11 619	51,5	57,8	17,9	24,3

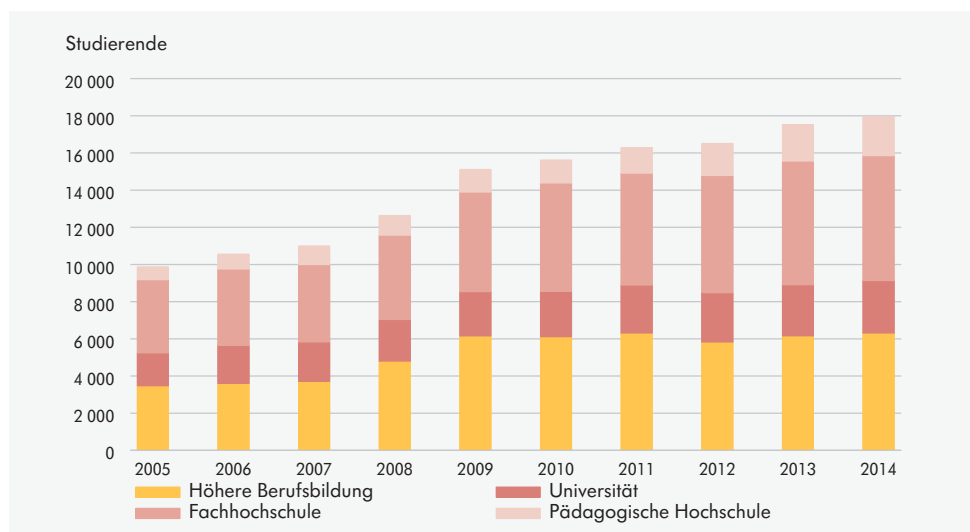
B15_48

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden, Hochschulstatistik

1 2008/2009 modifizierte Erfassung der Bildungsinstitutionen: die rückwirkende Vergleichbarkeit ist eingeschränkt
 2 2012/2013 Nichtreglementierte höhere Berufsbildung: Änderung Erhebungsgegenstand

15G-4.03 Studierende auf Tertiärstufe seit 2005/2006 Studienort Kanton Luzern



B15_G48

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden, Hochschulstatistik

Tertiäre Bildung

15T-4.03 Studierende der Tertiärstufe B nach Bildungstyp seit 2005/2006
Studienort Kanton Luzern

Studienjahr	Studierende Total	Davon in Prozent				Nach Bildungstyp							
		Ausländer/innen	Wohnsitz ausserhalb des Kantons	Vollzeitausbildung	in öffentlichen Institutionen	Höhere Fachschulen		Vorbereitung auf höhere Fach- und Berufsprüfung		nicht reglementierte höhere Berufsbildung		ehem. Unterrichtsberufe	
						Total	weibl. in %	Total	weibl. in %	Total	weibl. in %	Total	weibl. in %
2005/2006	3 477	6,3	59,8	14,1	49,4	758	43,7	1 198	30,9	1 425	51,6	96	74,0
2006/2007	3 605	4,8	58,3	13,6	45,5	868	41,9	1 092	36,0	1 645	52,2	...	...
2007/2008	3 726	4,1	60,2	23,1	46,9	1 063	49,7	1 175	38,1	1 488	51,4	...	...
2008/2009	4 803	5,2	59,9	19,3	33,2	1 848	48,6	1 455	31,1	1 500	37,7	...	...
2009/2010	6 159	5,2	60,3	27,0	38,5	2 486	49,8	2 537	27,7	1 136	42,4	...	...
2010/2011	6 116	6,1	58,1	21,2	45,0	2 311	47,2	2 502	27,0	1 303	44,7	...	...
2011/2012	6 313	6,3	56,7	21,3	16,6	2 328	48,2	2 719	27,3	1 266	42,2	...	...
2012/2013	5 831	4,3	57,8	21,8	15,6	2 347	49,9	2 745	25,6	739	27,2	...	...
2013/2014	6 162	4,0	57,3	22,8	16,0	2 546	47,4	2 968	24,5	648	25,3	...	...
2014/2015	6 315	4,1	55,9	24,9	12,9	2 629	47,8	2 997	28,7	689	25,5	...	...

B15_10

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

Höhere Berufsbildung: Über die Hälfte der Studierenden haben ausserkantonalen Wohnsitz

Über 6'300 Personen absolvierten im Studienjahr 2014/2015 im Kanton Luzern eine Höhere Berufsbildung. Davon besuchten 2'629 Studierende eine Höhere Fachschule (HF), weitere 2'997 strebten einen Eidgenössischen Fachausweis (EF) oder ein Eidgenössisches Diplom (eidg. dipl.) an. Insgesamt 55,9 Prozent aller Studierenden hatten ihren Wohnsitz ausserhalb des Kantons Luzern. Der Anteil der ausländischen Studierenden betrug 4,1 Prozent und lag somit auf der Tertiärstufe B tiefer als auf der Tertiärstufe A (Fachhochschule: 11,8%, Pädagogische Hochschule: 6,2%, Universität: 12,8%, alle ohne Weiterbildungen).

Zeitliche Vergleiche sind nur beschränkt möglich

Da ab dem Studienjahr 2009/2010 einige Bildungsgänge neu den Status der Höheren Fachschule erlangt haben (insb. die Gesundheitsberufe), ist der rückwirkende Vergleich der Studierendenzahlen nur beschränkt möglich. Zudem wurden ab dem Studienjahr 2012/2013 einige nichtreglementierte Ausbildungsgänge von der Tertiärstufe auf die Sekundarstufe II verlegt.

Frauen und Männer präferieren unterschiedliche Ausbildungen

Im Bereich der Höheren Berufsbildung war bei den Frauen die Ausbildung zur Pflegefachfrau HF der meistgewählte Bildungsgang: Im Studienjahr 2014/2015 absolvierten 478 Frauen diese Ausbildung. Männer favorisierten Ausbildungen zum Vorarbeiter im Bauwesen (376 Studierende) und zum Technischen Kaufmann EF (351).

15T-4.04 Studierende der Tertiärstufe B nach Bildungstyp 2014/2015
Studienort Kanton Luzern

Bildungstyp	Total Studierende		davon in Prozent				
	absolut	in Prozent	weiblich	Ausländer/innen	ausserkantonale	Vollzeitausbildung	in öffentlichen Institutionen
Insgesamt	6 315	100,0	36,3	4,1	55,9	24,9	12,9
Nicht vom Bund reglem. höhere Berufsbildung	689	10,9	25,5	3,8	73,7	3,2	25,3
Berufsprüfung	2 770	43,9	30,1	4,4	53,5	10,9	21,6
Höhere Fachprüfung	227	3,6	10,6	8,8	71,4	32,2	19,4
Höhere Fachschule	2 629	41,6	47,8	3,5	52,4	44,8	—
Höhere Fachschulen für Technik (ehemals Technikerschulen)	632	10,0	4,9	2,4	47,3	9,8	—
Höhere Fachschulen für Wirtschaft HFV (ehemals HKG)	598	9,5	27,4	0,7	41,1	—	—
Höhere Fachschulen für Tourismus	358	5,7	68,2	4,5	78,2	100,0	—
Höhere Fachschulen für Soziales und Erwachsenenbildung	364	5,8	63,2	3,0	67,6	24,2	—
Höhere Fachschulen für Gesundheitsberufe	677	10,7	86,7	6,6	45,3	98,8	—

B15_28

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden

15T-4.05 Die am häufigsten gewählten Bildungsgänge auf Tertiärstufe B nach Geschlecht 2014/2015
Studienort Kanton Luzern

Bildungsgang	Frauen	Bildungsgang	Männer
Pflegefachfrau HF	478	Vorarbeiter (Hoch- und Tiefbau) (Tertiär)	376
Sozialpädagogin HF	204	Technischer Kaufmann EF	351
Betriebswirtschafterin HF	130	Polizist EF	200
Tourismusfachfrau HF	127	Baupolier (Hochbau) EF	195
Hotelierin-Restaurateurin HF	117	Strassenbaupolier EF	166
Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen EF	85	Betriebswirtschafter HF	165
Polizistin EF	73	Techniker HF Unternehmensprozesse	137
Verwaltungsfachfrau (Tertiär)	62	Sozialpädagogin HF	103
Fitnessinstruktörin EF	61	HF Nachdiplom Betriebswirtschaft	95
Bäuerin EF	60	Techniker HF Maschinenbau	94
Direktionsassistentin EF	57	Hotelier-Restaurateur HF	84
Sozialversicherungs-Fachfrau EF	54	Elektro-Sicherheitsberater EF	82
Biomedizinische Analytikerin HF	53	Wirtschaftsinformatiker HF	77
Medizinische Masseurin EF	43	Hauswart EF	74
Journalistin (Tertiär)	40	Logistikfachmann EF	68
Bereichsleiterin Restauration EF	39	Techniker HF Elektrotechnik	66
Technische Kauffrau EF	36	HF Nachdiplom Unternehmensführung	60
HR-Fachfrau EF	29	Landwirt EF	59
Detailhandelspezialistin EF	29	Techniker HF Betriebstechnik	56
Erwachsenenbildnerin HF	26	Baumeister, dipl.	53
Führungsfachfrau EF	25	Fachmann im Finanz- und Rechnungswesen EF	53
Marketingfachfrau EF	25	Chefkoch EF	51

B15_30

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Statistik der Lernenden



Tertiäre Bildung

Im Herbstsemester 2014 waren rund 2'100 Studierende an der Pädagogischen Hochschule und rund 2'800 Studierende an der Universität Luzern eingeschrieben

Studiengänge an Fachhochschulen erfreuen sich weiterhin wachsender Beliebtheit

Die Studierendenzahl an Schweizer Fachhochschulen betrug im Herbstsemester 2014 89'656 Personen. Das sind 2,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Rund jede/r 13. Studierende besuchte die Fachhochschule Zentralschweiz (Hochschule Luzern). 4'274 Fachhochschulstudierende waren vor Studienbeginn im Kanton Luzern wohnhaft, von ihnen entschieden sich rund 42 Prozent zu einem Studium an der Hochschule Luzern.

Schweizerische Fachhochschulen

Die Fachhochschule Zentralschweiz ist eine der sieben öffentlich-rechtlichen Fachhochschulen der Schweiz. Diese werden wie die Pädagogischen Hochschulen von einem oder mehreren Kantonen getragen. Daneben gibt es auch Fachhochschulen mit privater Trägerschaft.



Bild: Universität Luzern

15T-4.06 Studierende an Schweizer Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen insgesamt und mit Wohnort im Kanton Luzern vor Studienbeginn seit 2005
Kanton Luzern und Schweiz

Herbstsemester	Studierende Total	Studierende nach Fachhochschulen										
		Berner FH	Nordwestschweiz	Ostschweiz	HES de Suisse occidentale	SUP della Svizzera italiana	FH Zentralschweiz	Zürcher FH	Kaleidos FH	HES Les Roches Gruyère	Übrige Fachhochschulen	Pädagogische Hochschulen
Studierende Total												
2005	51 357	4 831	5 213	3 862	11 598	2 122	3 934	8 748	1 279	—	2 134	7 636
2006	53 399	5 116	5 989	4 058	12 091	2 234	4 103	9 788	1 005	—	1 767	7 248
2007	57 138	4 943	6 619	4 122	13 222	2 427	4 163	10 647	1 291	—	1 425	8 279
2008	60 249	4 943	7 059	4 283	15 087	2 695	4 532	11 592	1 487	—	—	8 571
2009	65 615	5 762	7 547	4 516	15 300	3 081	5 357	13 516	1 502	19	—	9 015
2010	70 640	6 369	7 879	4 818	16 121	3 343	5 823	14 796	1 664	117	—	9 710
2011	74 352	6 483	7 930	5 228	17 176	3 692	6 016	15 372	1 695	264	—	10 496
2012	78 361	6 776	8 218	5 377	18 031	3 942	6 304	16 212	1 728	306	—	11 467
2013	87 291	6 831	11 278	5 282	18 737	4 522	6 669	19 734	1 750	318	—	12 170
2014	89 656	6 923	11 833	5 449	19 390	4 581	6 739	20 014	1 798	226	—	12 703
Wohnort vor Studienbeginn Kanton Luzern												
2005	2 277	122	150	32	16	22	1 170	239	61	...	12	453
2006	2 384	123	184	42	19	25	1 139	250	47	...	11	544
2007	2 497	146	211	38	27	29	1 080	251	42	...	10	663
2008	2 729	141	231	42	31	33	1 201	284	49	...	...	717
2009	3 217	189	236	49	33	33	1 460	324	52	...	...	841
2010	3 464	234	255	60	34	41	1 559	351	74	...	...	856
2011	3 571	266	243	73	31	40	1 577	366	65	...	...	910
2012	3 826	297	254	78	26	45	1 653	383	70	1	...	1 019
2013	4 068	291	246	85	27	50	1 728	410	79	2	...	1 150
2014	4 274	294	239	88	25	55	1 795	442	92	2	...	1 242

B15_49

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Studierende Total bis 2012: Ohne Studierende an Pädagogischen Hochschulen und Institutionen, die in einer Fachhochschule integriert sind

Tertiäre Bildung

15T-4.07 Studierende an Fachhochschulen nach Departementen und Wohnort vor Studienbeginn seit 2005
Studienort Kanton Luzern

Herbstsemester	Studierende Total	Hochschule Luzern						Pädagogische Hochschule Luzern	Wohnort vor Studienbeginn			
		Total	davon an Departementen der HSLU						Kanton Luzern	übrige Zentral-schweiz	andere Kantone	Ausland/Unbekannt
			Technik & Architektur	Wirtschaft	Soziale Arbeit	Design & Kunst	Musik					
Diplom, Bachelor, Master												
2005	3 616	2 940	876	766	478	338	482	676	1 253	798	1 410	155
2006	3 939	3 155	865	891	538	371	490	784	1 288	871	1 593	187
2007	4 214	3 228	816	918	573	400	521	986	1 370	966	1 664	214
2008	4 717	3 661	986	1 135	584	440	516	1 056	1 550	1 050	1 834	283
2009	5 595	4 385	1 294	1 469	613	507	502	1 210	1 873	1 201	2 186	335
2010	6 075	4 859	1 531	1 645	625	542	516	1 216	1 944	1 265	2 465	401
2011	6 534	5 164	1 703	1 748	620	571	522	1 370	2 067	1 323	2 688	456
2012	7 062	5 505	1 877	1 832	631	622	543	1 557	2 213	1 362	2 982	505
2013	7 614	5 822	1 952	1 989	693	624	564	1 792	2 399	1 380	3 242	593
2014	7 790	5 892	2 053	1 955	712	652	520	1 898	2 520	1 385	3 330	555
Weiterbildung												
2005	994	994	93	742	115	44	...	...	269	141	536	48
2006	948	948	85	708	103	52	...	...	255	141	497	55
2007	935	935	100	657	136	42	...	...	211	146	524	54
2008	871	871	55	587	209	20	...	...	196	121	500	54
2009	972	972	56	659	216	41	...	...	228	131	543	70
2010	964	964	87	619	235	23	...	...	248	138	513	65
2011	852	852	89	564	186	13	...	...	200	135	459	58
2012	958	799	101	500	174	24	...	159	217	128	547	66
2013	993	831	129	502	190	10	...	162	214	142	570	67
2014	1 008	826	131	527	168	...	...	182	243	143	552	70

B15_33

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Hochschule Luzern zählt über 6'700 Studierende

Im Herbstsemester 2014 besuchten 5'892 Studierende einen Bachelor- oder Masterstudiengang an der Hochschule Luzern, 1'898 waren an der Pädagogischen Hochschule eingeschrieben. Weitere gut 1'000 Studierende (826 an der HSLU und 182 an der PH Luzern) waren an den Fachhochschulen auf der Stufe Weiterbildung immatrikuliert.

Zahl der Studierenden steigt weiterhin an

Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Studierenden an der Hochschule Luzern um 1 Prozent angestiegen. Auf den Stufen Bachelor und Master hat das Departement Technik und Architektur mit einer Studierendenzahl von 2'053 Personen das bisher grösste Departement der Wirtschaft überholt. An der Pädagogischen Hochschule stieg die Studierendenzahl gegenüber dem Vorjahr um 5,9 Prozent auf 1'898 Personen (2013: +15%).

Mehrheitlich Frauen wählen Soziales, Pädagogik und Design

Im Herbstsemester 2014 betrug der Frauenanteil an den Luzerner Fachhochschulen 50,5 Prozent. Überproportional vertreten waren die Studentinnen in den Bereichen Soziale Arbeit (76,5%), in der Lehrkräfteausbildung (73,2%) sowie im Bereich Design (72,1%). Der Fachbereich Technik und IT war hingegen deutlich von Männern dominiert; hier lag der Frauenanteil bei lediglich 7,8 Prozent. Verhältnismässig am meisten ausländische Studentinnen und Studenten wies der Fachbereich Musik aus (31,0%).

15T-4.08 Studierende an Fachhochschulen nach Fachbereich im Herbstsemester 2014
Studienort Kanton Luzern

Fachbereiche	Studierende ¹		davon in %	
	Absolut	in %	weiblich	
			weiblich	Ausländer/innen
Total	7 790	100,0	50,5	10,4
Architektur, Bauwesen	572	7,3	32,7	10,5
Technik und IT	1 377	17,7	7,8	8,2
Wirtschaft und Dienstleistungen	1 955	25,1	48,4	12,9
Design	484	6,2	72,1	13,0
Bildende Kunst	272	3,5	62,5	5,9
Musik	520	6,7	46,0	31,0
Soziale Arbeit	712	9,1	76,5	4,4
Lehrkräfteausbildung	1 898	24,4	73,2	6,2

B15_35

LUSTAT Statistik Luzern
 Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

¹ Ohne Studierende auf Stufe Weiterbildung

Tertiäre Bildung

15T-4.09 Studierende an Schweizer universitären Hochschulen insgesamt und mit Wohnort im Kanton Luzern vor Studienbeginn seit 2005
Kanton Luzern und Schweiz

Herbstsemester	Studierende Total	Studierende nach Universität												
		Uni Basel	Uni Bern	Uni Fri-bourg	Uni Genève	Uni Lau-sanne	EPF Lau-sanne	Uni Lu-zern	Uni Neu-châtel	Uni St. Gal-len	Uni Gal-Svizzera Italiana	ETH Zürich	Üb-rige ¹	
2005	112 375	9 957	12 174	9 936	14 566	10 452	6 385	1 771	3 594	4 689	2 023	23 832	12 552	444
2006	115 143	10 622	12 845	9 912	13 893	10 647	6 453	2 052	3 761	5 424	2 177	24 058	12 792	507
2007	116 910	11 192	13 129	9 652	13 665	11 032	6 528	2 107	3 682	5 970	2 347	24 196	13 197	213
2008	120 985	11 819	13 393	9 598	13 830	11 468	6 878	2 240	3 762	6 299	2 483	24 759	14 051	405
2009	126 943	12 088	13 912	9 617	15 014	11 581	7 383	2 382	4 054	6 724	2 704	25 816	15 071	597
2010	131 497	12 367	14 442	9 651	15 666	12 066	7 980	2 450	4 216	6 996	2 848	26 135	15 984	696
2011	134 839	12 604	14 894	9 834	15 359	12 249	8 685	2 582	4 373	7 646	2 864	26 230	16 747	772
2012	138 622	12 982	15 406	10 084	15 514	12 947	9 395	2 654	4 345	7 809	2 918	26 352	17 309	907
2013	142 164	13 265	16 238	10 362	15 776	13 624	9 629	2 754	4 279	8 193	3 012	26 356	17 682	994
2014	143 961	13 238	16 477	10 422	15 781	14 089	9 710	2 821	4 348	8 449	3 016	26 338	18 185	1 087

Wohnort vor Studienbeginn Kanton Luzern

Herbstsemester	Uni Basel	Uni Bern	Uni Fri-bourg	Uni Genève	Uni Lau-sanne	EPF Lau-sanne	Uni Lu-zern	Uni Neu-châtel	Uni St. Gal-len	Uni Gal-Svizzera Italiana	ETH Zürich	Üb-rige ¹		
2005	4 215	412	820	441	67	44	60	561	6	157	21	930	695	1
2006	4 257	465	870	378	59	34	50	626	9	163	17	912	673	1
2007	4 272	470	947	340	56	37	41	624	7	157	16	916	657	4
2008	4 421	504	972	331	42	38	31	639	8	181	16	949	704	6
2009	4 573	509	974	311	57	34	23	682	9	196	20	993	753	12
2010	4 697	500	1 035	311	63	29	14	696	11	218	12	998	794	16
2011	4 807	514	1 080	286	57	32	12	707	16	231	10	1 025	819	18
2012	4 855	521	1 124	275	49	27	13	727	11	245	6	998	837	22
2013	4 917	534	1 185	260	48	26	18	723	9	262	9	996	818	29
2014	4 863	518	1 219	248	51	20	21	716	7	269	6	956	803	29

B15_12

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 Inkl. Fernstudien

Zürich ist Studienort mit stärkster Anziehungskraft

Knapp 144'000 Personen waren im Herbstsemester 2014 an einer Schweizer Universität immatrikuliert, 2,0 Prozent davon an der Universität Luzern - mit 2'821 Studierenden die kleinste in der Schweizer Hochschul-landschaft. Von den Studierenden, die vor Studienbeginn im Kanton Luzern wohnhaft waren, wählten 36,2 Prozent Zürich als Studienort, 25,1 Prozent studierten in Bern, weitere 14,7 Prozent blieben für das Studium in ihrem Wohnkanton.

Uni Luzern: Über ein Viertel sind Luzerner Studierende

716 Studierende an der Uni Luzern wohnten vor Studienbeginn im Kanton Luzern, das sind rund ein Viertel aller Studentinnen und Studenten. Weitere 14,6 Prozent stammten aus der übrigen Zentralschweiz, 47,9 Prozent aus anderen Regionen der Schweiz und 12,1 Prozent aus dem Ausland.



Absolventenbefragung

Vom Bundesamt für Statistik wird in Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) die Absolventenbefragung durchgeführt. Die Studie beleuchtet die Erwerbs- und Ausbildungssituation von Schweizer Hochschulabsolventinnen und -absolventen und verfolgt deren Karriereverlauf in den ersten fünf Jahren nach Abschluss des Studiums.

15T-4.10 Studierende der Universität Luzern nach Fachrichtung und Wohnort vor Studienbeginn seit 2005
Studienort Kanton Luzern

Herbstsemester	Studierende Total	Davon in Prozent		Nach Fachrichtung				Wohnort vor Studienbeginn				
		weiblich	Ausländer/innen	Theologie	Kultur- u. Historische Wiss.	Sozial-wissen-schaften ¹	Rechts-wissen-schaften	Wirt-schafts-wiss.	Kanton Luzern	übrige Zentral-schweiz	and. tone	Ausland/ Unbe-kannt
2005	1 578	57,9	8,8	201	133	264	980	...	522	303	640	113
2006	1 851	58,8	9,5	220	179	362	1 090	...	586	348	776	141
2007	1 906	58,2	10,6	232	205	388	1 081	...	582	355	808	161
2008	2 013	59,3	12,0	229	258	450	1 075	1	596	374	849	194
2009	2 134	59,0	12,8	220	289	469	1 131	25	628	388	905	213
2010	2 188	60,7	12,8	229	324	442	1 144	49	638	382	961	207
2011	2 314	59,5	13,1	212	322	467	1 239	74	645	392	1 053	224
2012	2 364	59,3	12,1	203	333	484	1 245	99	663	385	1 102	214
2013	2 410	58,9	12,3	219	306	558	1 213	114	642	386	1 149	233
2014	2 464	60,3	12,8	240	286	633	1 199	106	647	393	1 169	255

Weiterbildung, Doktorat

Herbstsemester	weiblich	Ausländer/innen	Theologie	Kultur- u. Historische Wiss.	Sozial-wissen-schaften ¹	Rechts-wissen-schaften	Wirt-schafts-wiss.	Kanton Luzern	übrige Zentral-schweiz	and. tone	Ausland/ Unbe-kannt	
2005	193	34,7	17,6	41	16	61	75	...	39	17	101	36
2006	201	37,3	16,9	36	14	53	98	...	40	17	107	37
2007	201	41,3	19,9	46	18	48	89	...	42	11	104	44
2008	227	44,5	23,8	42	27	51	107	...	43	13	118	53
2009	248	40,7	25,0	49	40	46	113	...	54	15	118	61
2010	262	39,7	26,7	48	51	34	128	1	58	24	114	66
2011	268	42,5	24,6	43	57	32	134	2	62	26	114	66
2012	290	46,9	25,2	38	56	36	155	5	64	24	131	71
2013	344	42,4	25,6	36	86	51	160	11	81	18	157	88
2014	357	46,2	23,8	38	77	63	171	8	69	18	183	87

B15_34

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

1 Inkl. interdisziplinäre Fachrichtungen

Tertiäre Bildung

15T-4.11 Personal an der Hochschule Luzern und der Universität Luzern seit 2005 (in Vollzeitäquivalenten)

Kanton Luzern

Kalenderjahr	Hochschule Luzern					Universität Luzern				
	Total	nach Personalkategorie				Total	nach Personalkategorie			
		Professor/innen ¹	Übrige Dozent/innen	Assistent/innen und wiss. Mitarbeitende	Administration und techn. Personal		Professor/innen ²	Übrige Dozent/innen	Assistent/innen und wiss. Mitarbeitende	Administration und techn. Personal
2005	690	238	153	117	182	146	28	26	44	49
2006	717	237	166	118	196	166	36	27	50	53
2007	789	236	204	136	214	191	38	29	66	58
2008	872	235	224	162	250	227	48	34	79	66
2009	952	196	299	188	269	256	49	34	95	79
2010	1 017	229	318	200	270	280	55	36	103	85
2011	1 033	250	290	197	296	302	57	32	120	93
2012	1 120	251	324	230	315	303	51	35	120	97
2013	1 213	90	510	277	336	303	57	31	118	97
2014	1 253	89	514	297	353	319	60	32	127	100

B15_38

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Eine Person mit mehreren Anstellungen gehört mehreren Personalkategorien an. Das Total der Anstellungen ist deshalb grösser als die Zahl der beschäftigten Personen.

1 Professor/in, Hauptlehrer/in, Assistenzprofessor/in, (Pro-)Rektor/in, Abteilungsleiter/in; ab 2013 Dozierende mit Führungsverantwortung

2 Ordinariate, Extraordinariate, Assistenzprofessuren

Personalbestand ist angewachsen

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl Vollzeitstellen an der Hochschule Luzern um 3,3 Prozent auf 1'253 Stellen angewachsen. An der Universität Luzern nahmen die Stellenprozentante um 5,3 Prozent zu (319 Vollzeitstellen). Gleichzeitig hat die Anzahl Studierender an der Hochschule Luzern um 1,0 Prozent und an der Universität Luzern um 2,4 Prozent zugelegt (Weiterbildungen und Doktorate eingeschlossen).

1'572 Vollzeitäquivalente an den Luzerner Hochschulen

Im Kalenderjahr 2014 verzeichnete die Hochschule Luzern ein Beschäftigungsvolumen von 1'253 Vollzeitäquivalenten (VZÄ). 71 Prozent der VZÄ wurden durch Dozierende mit Führungsverantwortung, 41,0 Prozent durch andere Dozierende besetzt. An der Universität Luzern machte der Anteil der Professorinnen und Professoren 18,8 Prozent der total 319 Vollzeitäquivalente aus. 10,0 Prozent der Stellen hatten übrige Dozierende inne. Insgesamt zählten die Luzerner Hochschulen zusammen 1'572 Vollzeitäquivalente (2013: 1'516).

15T-4.12 Personal an der Hochschule Luzern und der Universität Luzern 2014 (in Vollzeitäquivalenten)

Kanton Luzern

Fachbereichsgruppe	Total	nach Personalkategorie			
		Professor/innen ¹	übrige Dozent/innen	Assistent/innen und wiss. Mitarbeitende	Administration und techn. Personal
Total Hochschule Luzern	1 253	89	514	297	353
Bauwesen und Technik	366	21	127	196	22
Wirtschaft	295	30	166	37	63
Design	55	6	32	15	2
Musik, Theater und andere Künste	158	16	95	19	29
Soziale Arbeit	122	4	68	15	34
Mehrere Studiengänge	257	13	26	15	203
Total Universität Luzern	319	60	32	127	100
Geistes- und Sozialwissenschaften	140	34	18	68	20
Wirtschaftswissenschaften	5	1	1	2	1
Recht	104	24	11	53	17
Interdisziplinär und Zentralbereich	69	1	1	4	62

B15_37

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Hochschulstatistik

Eine Person mit mehreren Anstellungen gehört mehreren Personalkategorien an. Das Total der Anstellungen kann deshalb von der Zahl der beschäftigten Personen abweichen.

1 HS: Dozierende mit Führungsverantwortung. Uni: Ordinariate, Extraordinariate, Assistenzprofessuren

15.5 Bildungsstand und Qualifikationen (Humankapital)

15T-5.01 Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung 2013 und Art der Bildungsaktivität 2011

Kantone und Grossregionen der Schweiz

	Total ¹	Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in %			Nach Art der Bildungsaktivität in % ²				
		ohne nach-obligat. Ausbildung	Sekundarstufe II	Tertiärstufe	keine	nur informelles Lernen	nur nicht-formale Bildung	nur formale Bildung	mehr als eine Bildungsform
Schweiz	5 828 400	22	47	31	...	...	...	...	...
Zentralschweiz	552 100	22	49	30	22	13	22	...	40
Luzern	275 900	22	49	29	...	...	...	...	...
Nidwalden	30 700	19	53	27	...	...	...	...	...
Obwalden	25 800	24	51	26	...	...	...	...	...
Schwyz	108 700	23	50	28	...	...	...	...	...
Uri	25 400	34	50	16	...	...	...	...	...
Zug	85 700	16	45	39	...	...	...	...	...
Zürich	1 043 000	17	45	38	20	12	20	...	45
Ostschweiz	809 200	22	52	26	21	14	22	...	41
Appenzell A. Rh.	38 100	20	52	27	...	...	...	...	...
Appenzell I. Rh.	10 700	23	55	22	...	...	...	...	...
Glarus	28 200	26	52	22	...	...	...	...	...
Graubünden	143 600	23	53	24	...	...	...	...	...
St. Gallen	346 000	23	51	26	...	...	...	...	...
Schaffhausen	57 500	21	52	28	...	...	...	...	...
Thurgau	185 000	20	53	27	...	...	...	...	...
Nordwestschweiz	806 900	20	50	31	21	13	20	...	43
Aargau	459 000	20	52	29	...	...	...	...	...
Basel-Landschaft	205 500	19	53	28	...	...	...	...	...
Basel-Stadt	142 400	22	38	39	...	...	...	...	...
Espace Mittelland	1 298 500	23	50	27	25	12	21	3	40
Bern	730 900	19	53	28	...	...	...	...	...
Fribourg	203 400	29	44	27	...	...	...	...	...
Jura	50 300	32	47	21	...	...	...	...	...
Neuchâtel	123 900	29	42	29	...	...	...	...	...
Solothurn	190 100	22	53	25	...	...	...	...	...
Ticino	257 800	26	45	28	30	18	13	...	36
Région lémanique	1 060 900	27	39	34	30	10	22	4	34
Genève	306 600	27	32	41	...	...	...	...	...
Valais	233 800	31	46	23	...	...	...	...	...
Vaud	520 400	26	39	35	...	...	...	...	...

B15_55

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung, Mikrozensus Aus- und Weiterbildung

1 Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten

2 Personen von 15 bis 75 Jahren in Privathaushalten

Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ergebnisse, die auf weniger als 50 Beobachtungen beruhen, werden nicht ausgewiesen

15T-5.02 Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung seit 1990

Kanton Luzern

Jahr	Total ¹	Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent						
		ohne nach-obligatorische Ausbildung	Sekundarstufe II		Tertiärstufe			
			Total	nach Bildungstyp	Total	nach Bildungstyp		
			Berufliche Grundbildung	Allgemeinbildende Schule	Höhere Berufsbildung	Hochschule		
1990	207 082	33,3	53,3	92,8	7,2	13,5	72,1	27,9
2000	234 461	30,6	50,3	88,7	11,3	19,0	66,6	33,4
2010	262 500	23	52	82	18	25	59	41
2011	267 400	23	51	83	17	27	58	42
2012	271 000	22	50	82	18	28	58	42
2013	275 900	22	49	82	18	29	58	42

B15_56

LUSTAT Statistik Luzern

Datenquelle: Bundesamt für Statistik – Strukturerhebung, bis 2000: Eidg. Volkszählung

1 Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten

Bis 2000: Personen mit unbekannter höchster abgeschlossener Ausbildung sind lediglich im Total berücksichtigt.

Ab 2010: Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Ausbildungsniveau ist in urbanen Kantonen höher

Im interkantonalen Vergleich war das Ausbildungsniveau der Luzerner Wohnbevölkerung im Jahr 2013 etwas tiefer als im schweizerischen Schnitt. 29 Prozent der im Kanton Luzern wohnhaften über-24-jährigen Personen verfügten über einen Abschluss auf Tertiärstufe (CH 31%). Im Kanton Genf betrug der Anteil 41 Prozent. Auch in den Kantonen Zug, Basel-Stadt, Zürich und Waadt verfügte mehr als jede dritte Person über einen Abschluss der Höheren Berufsbildung oder einer (Fach-) Hochschule.

Tendenz zu höheren Bildungsabschlüssen

Im zeitlichen Vergleich ist im Kanton Luzern der Bevölkerungsanteil mit höchstem Bildungsabschluss auf Sekundarstufe II mit rund 50 Prozent relativ stabil geblieben. Der Anteil der Personen, die über einen Abschluss auf Tertiärstufe verfügen, ist in den letzten 20 Jahren von 13,5 Prozent im Jahr 1990 auf 29 Prozent im Jahr 2013 angestiegen. Demgegenüber verfügte 2013 etwas mehr als jede fünfte Person über 24 Jahren über keine nachobligatorische Ausbildung. 1990 war dies noch bei jeder dritten Person der Fall gewesen.

Bildungsstand und Qualifikationen (Humankapital)

29 Prozent der im Kanton Luzern wohnhaften über-24-jährigen Personen verfügen über einen Abschluss auf Tertiärstufe

Schweizerinnen und Schweizer wählen häufiger eine Berufsausbildung

Das Ausbildungsniveau von Männern und Frauen wies im Jahr 2013 deutliche Unterschiede auf. Während bei den Frauen ab 25 Jahren 28 Prozent höchstens die obligatorische Schule abgeschlossen hatten, lag der Wert bei den gleichaltrigen Männern mit 16 Prozent deutlich tiefer. Unter den Personen mit Abschluss auf der Tertiärstufe waren die Männer stärker vertreten als die Frauen. 62 Prozent der Schweizer Bevölkerung verfügten über den Abschluss einer beruflichen Grundbildung oder einer Höheren Berufsbildung, unter der ausländischen Bevölkerung war das bei 33 Prozent der Fall. 40 Prozent der Ausländerinnen und Ausländer hatten keine nachobligatorische Ausbildung absolviert (Schweizer/innen: 18%), 17 Prozent verfügten über einen Hochschulabschluss (Schweizer/innen: 11%).



Bild: Universität Luzern

15T-5.03 Wohnbevölkerung nach Geschlecht, Heimat und höchster abgeschlossener Ausbildung 2013
Kanton Luzern

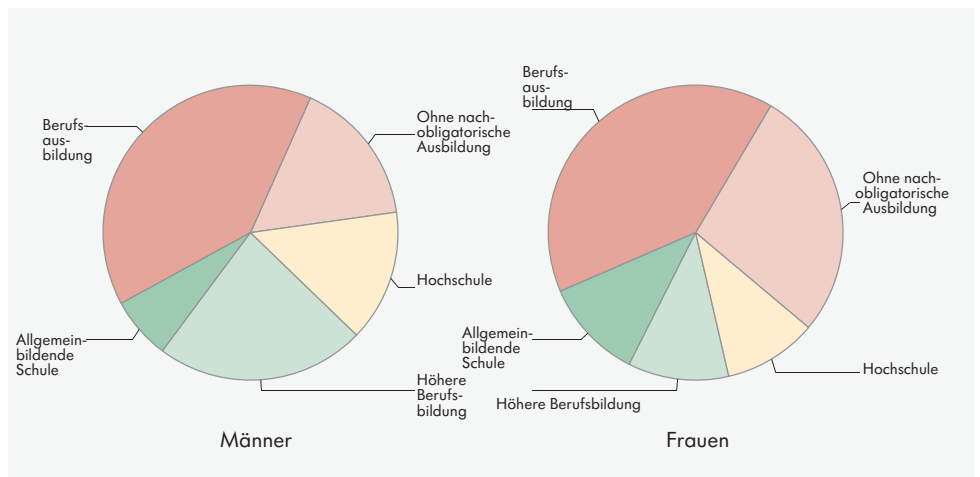
	Total ¹	Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent						
		ohne nach-obligatorische Ausbildung	Sekundarstufe II		Tertiärstufe			
			Total	nach Bildungstyp		Total	nach Bildungstyp	
			Berufliche Grundbildung	Allgemeinbildende Schule	Höhere Berufsbildung	Hochschule		
Total	275 900	22	49	82	18	29	58	42
Männer	135 800	16	47	85	15	37	61	39
Frauen	140 100	28	51	78	22	21	52	48
Schweizer/innen	228 300	18	52	83	17	30	62	38
Ausländer/innen	47 600	40	34	70	30	26	35	65

B15_57

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Strukturerhebung

¹ Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

15G-5.01 Wohnbevölkerung nach Geschlecht und höchster abgeschlossener Ausbildung 2013
Kanton Luzern



B15_G50

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Strukturerhebung

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe

15T-5.04 Wohnbevölkerung nach Alter und höchster abgeschlossener Ausbildung 2013

Kanton Luzern

	Nach höchster abgeschlossener Ausbildung in Prozent							
	ohne nach-obligatorische Ausbildung	Sekundarstufe II			Tertiärstufe			
		Total	nach Bildungstyp		Total	nach Bildungstyp		
			Berufliche Grundbildung	Allgemeinbildende Schule		Höhere Berufsbildung	Hochschule	
Total	275 900	22	49	82	18	29	58	42
25-34	55 100	11	50	77	23	39	46	54
35-44	53 500	15	48	83	17	37	57	43
45-54	61 100	19	51	83	17	31	65	35
55-64	45 900	24	52	82	18	24	66	34
65-74	33 300	34	47	83	17	19	62	38
75+	27 000	47	40	82	18	13	67	33

B15_58

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS – Strukturerhebung

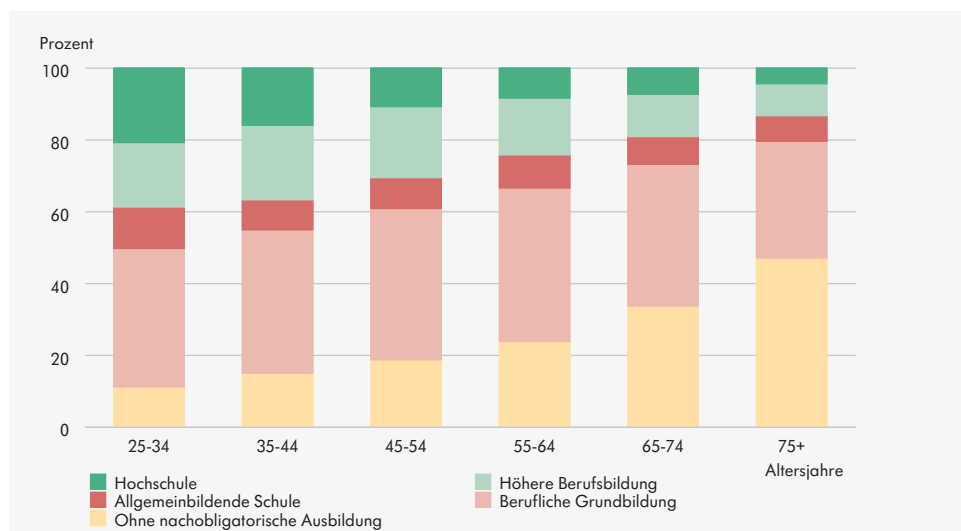
1 Personen ab 25 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe, gerundete Werte

Jüngere Personen bleiben seltener ohne nachobligatorische Ausbildung als ältere Generationen

In den jüngeren Bevölkerungsgruppen sind höhere Bildungsabschlüsse weiter verbreitet als in den älteren. Im Jahr 2013 verfügten in der Gruppe der 25- bis 34-Jährigen knapp vier von zehn Personen über einen Abschluss auf Tertiärstufe, während etwas weniger als jede neunte keine nachobligatorische Ausbildung abgeschlossen hatte. Bei den Über-74-Jährigen traf letzteres auf knapp jede zweite Person zu; über einen Abschluss auf Tertiärstufe verfügten in dieser Altersgruppe 13 Prozent der Personen.

15G-5.02 Wohnbevölkerung nach Alter und höchster abgeschlossener Ausbildung 2013

Kanton Luzern



B15_G51

LUSTAT Statistik Luzern
Datenquelle: BFS - Strukturerhebung

Ständige Wohnbevölkerung ab 25 Jahren in Privathaushalten
Hochrechnungen auf Basis einer Stichprobe